

1913 JUGEND №50



FRIEDRICH FRIESEN

Es kommt eine Stunde . . .

Sprich, bist du ein Wille? Ein ehern Gebot?

Schmiedet dein Herz in heiliger Stille
Den Flammberg, der nach Taten loht?

Oder stiehlst du die Tage
Dem Kampfe entrückt,
Weil deiner Sorgen dampfkröhnende Plage
Des Lebens helljauchzenden Atem erstickt?

Einkt, gutes Herz,
Wird offenbar,
Ob deine Liebe ein Sturmwind im März,
Oder ein düsterer Wintertag war.

Es kommt eine Stunde,
Die macht es wahr,
Ob deine Seele aus klaffender Wunde
Den Sieger oder den Sklaven gebe.

Fritz Droop



Nikolaus

Max Günther

„Frieden war ein ausblühender Mann in Jugendfülle und Jugendglühn, an Leib und Seele ohne Fehl, voll Einbildung und Weisheit, bereit wie ein Seher; eine Siegrittgestalt, von großen Gaben und Gnaden, den jung und alt gleich lieb hatte; ein Meister des Schwerts auf Hieb und Stoß, kurz, rasch, lest, fein, gewaltig und nicht zu ermüden, wenn seine Hand ertast das Eisen fakte; ein kühner Schwimmer, dem kein deutscher Strom zu breit und zu reichend; ein reitiger Reiter, in allen Sätteln gerecht; ein Sinner in der Turnkunst, die ihm viel verdankt. Ihm war nicht bechieden, ins freie Vaterland heimzukehren, an dem seine Seele hielt. Von welcher Tücke fiel er bei düsterer Winternacht durch Meuchelsdus in den Ardennen. Ihn hätte auch im Kampf keines Sterblichen Klinge gefället. Keinem zu Liebe und keinem zu Leide — Aber wie Scharnhorst unter den Alten, ist Frieden von der Jugend der Größte aller Gebliebenen.“

f. L. Jahn,
„Deutsche Turnkunst“

Pappelmanns

Von Herbert Kranz

Pappelmanns erwarten Gesellschaft. Das ist gleich einer Anspannung aller Kräfte und einer aufs höchste geleiterten Herrlichkeit. Sogar auf den so hoffnungsvollen finsternen Korridor, wo sich sonst Herr Pappelmann mit einem angezündeten Streichhölzchen befehlen muß, brennt heute die Küchenlampe; ein wenig trübe zwar, aber mehr liegt eben nicht in ihrer Nacht. In den Zimmern aber leuchten die Lampen mit Leuchtstäben, ihre unheimlich blanken Messingfüße glänzen fanatisch; die beiden Tischstühle, die über den langen Tisch gebreitet sind, bemühen sich, wie ein großes Tafeltuch auszufüllen, und sie strengen sich an, mit aller Weise zu strahlen, die sie nur fähig sind. Sogar der papierene, mit gefälligen Blumen bedruckte Tischläufer, dessen Natur es eigentlich ist, zierlich und ein wenig leichtfertig zu sein, befließt sich krampfhaft, gewissermaßen mit heißen Backen, dem Ernst der Lage sich anzubequemen, und er weiterte, so weit dies sein Wesen zuläßt, mit dem weißen Tuche darin, alle seine Künste zu zeigen. Und Gläser und die Messer und Gabeln, die aussehen sollen, als ob sie Silber seien, o die stehen in Reih und Ordnung wie die alte Garde, und in dieser Ordnung liegt ihre ganze Zierlichkeit; derer sie wissen, was das bedeutet, auf dem festlichen Tische zu paradien.

Tief in Schatten gestellt von der Pracht des großen Tisches, mehr als heimlichmütig behandelt, aber trotzdem auf seinen inneren Wert bauend wie eine fromme alte Jungfer, steht der Serviertisch in der Ecke; nicht so glänzend, denn seine Decke ist stumpfblei, dafür aber mit einem stiftlich erhabenen Spruch in Kreustisch bekräftigt. Nicht dieser Spruch jedoch gibt ihm heute seine Bedeutung, nein, das sind die drei großen Schüsseln, die auf ihm stehen. Denn sie enthalten das, wodurch Pappelmanns berühmte Tisch, ein herrlicher Heringsalat, dessen bewundernswürdiger Schmuck ein kleines Kunstwerk ist: Kleine rote Möhrchen-scheiben und weiße Petersilien, die sich in munteren Linien abwechseln. . . . Und die Lampen leuchten, ihre Messingfüße glänzen, das Tischstuch strahlt. Pappelmanns erwarten Gesellschaft.

Aber es ist keine glückliche Herrlichkeit. Etwas rätselhaft Beklemmendes liegt überall, ein unbe-

stimmtes, unheimliches Etwas. Woher kommt es? Ist es etwa so, daß die Herrlichkeit wie erborgter Glanz scheint? Ahnt man, daß dieser Tisch sonst statt der Weiße ein häßliches, brüchiges Backstuch liegt? Daß dieses fadenförmige Sopha schon zu viel Alltag gesehen hat, um heute glänzen zu können? Daß der müde, dürstige Schrank zu viel gehört hat, um noch lachen zu können, wie es sich heute gegien hätte? Sind über den dünnen, abgenutzten Teppich schon zu viel schwere Füße gegangen, als daß er sich noch auf den heutigen Abend freuen kann? Sind diese müden alten Möbel etwas der eingebrungenen Herrlichkeit überlegen? Denken sie daran, daß morgen und übermorgen und jeden grauen Tag ihre Herrschaft unbestritten sein wird? Sind sie wie jene müden Menschen, die mit geschlossenen Augen, ohne aufzuheben, tagaus, tagein schwere Schiffe Stromaufwärts ziehen?

Dies alles kann aber auch müßige Erfindung sein. Frau Pappelmann jedenfalls sah davon nichts, und was Frau Luise nicht sah, das war einfach nicht vorhanden. Man konnte ihr kein K für ein U machen, bei Gott nicht! Es zu versuchen, wäre ihr gegenüber einfach lächerlich gewesen. . . . Jetzt traf sie ihre letzten Anordnungen. Die waren nicht mehr sehr wesentlich, aber alles, was Frau Luise tat, bekam durch sie eine solche Fokalkraft, daß jeder von der absolut Notwendigkeit des Geschehens durchdrungen war.

Ein festliches schwarzes Kleid trug sie mit Würde, und obwohl es in seinem Bau den Gesetzen der Anatomie völlig Hohn sprach, ja sie einfach als nicht vorhanden ansah, so war doch jedermann überzeugt, daß diese Gesetze eben Erfindungen müßiger Köpfe seien, die mit der Realität, jedenfalls mit Frau Pappelmann aber auch gar nichts zu tun hätten.

„Alfons“, sagte sie jetzt, „daß du nicht zu viel isst, sonst haben wir morgen wieder die Besetzung, du verstehst mich.“ Alfons verstand, wenn auch etwas gögernd. Er sah nicht sehr vorteilhaft aus heute, der liebe Junge, mit seinen großen roten Händen und den absteigenden Ohren, und er schien sich auch nicht sehr wohl zu fühlen mit

dem steifen Kragen und den großen Manschetten, die er sich in die Ärmel gestopft hatte, aus denen sie aber wieder hervorquollen, was ihm quatsch war. Aber er sah gesund aus, und „Gesundheit ist schließlich die Hauptsache“, das war immer der vorherrschende Schluß, wenn seine Mutter von dem Fortkommen ihres Enkelsohns in der Schule sprach, das nicht eben das glänzende war. Ja, die liebe Oheimmutter! Mit der harte es eigentlich ein bißchen bei seiner älteren Schwester Cäcilie. Gott, es war ja nicht schlimm, wahrscheinlich nicht! Ein bißchen Bleichsicht, auch wohl ein wenig Blutmangel, und bei ihrem Alter gerade nicht verwunderlich, wie Dr. Wassermann gemeint hatte. Immerhin . . . man mußte doch ein wenig vorfindig sein . . . die Lunge, nicht wahr . . . Nun, viel Milch trinken, viel Spazierengehen in warmer Sonne, das wird ihr schon helfen, dem kleinen Fräulein, aber wie gesagt, man mußte ein wenig vorfindig sein. Jetzt hand ihr die Mutter die weiße Atlaschleife im Haar noch einmal, daß sie etwas festlicher ausfah, und nun konnte man kommen, es war alles bereit. Alfons stand am Fenster unschlüssig wie ein Turnwächter und gerüstet, bei der geringsten Annäherung des Feindes Lärm zu schlagen, während Frau Pappelmann hinkend auf dem Sopha saß und Cäcilie ihr vom Schaukelstuhle aus ein wenig müde wie immer zusah. So wartete die Familie im Salon. Aber Herr Pappelmann war ja noch gar nicht da! Doch das war eigentlich uneventlich.

Alfons betrachtete treulich von jedem Hund, den er vorbeistehen sah; er hatte die Stirn gegen die Scheibe gepreßt, und wenn er sprach, trübte sein Hauch das Glas. Seine Worte aber fielen wie Steinchen auf harten Boden und blieben ohne Widerhall liegen. Denn Frau Luise, eilig hinkend, überdeckte scharf die kommenden hinsten Stunden des Glases mit ihren vielen Klappen und Cäcilie war genötigt zu schweigen. Eilig klang das Tiktak der kleinen Standuhr über dem Sofa, den Wartenden verrann Minuten auf Minuten. Die Lampen leuchteten.

„Jetzt muß Papa bald kommen“, sagte Alfons. Da ist zum Beispiel Tante Julchen, dachte Frau



Patrouillen

Kurd Peters

Zuise; nein, sie mußte schon eingeladen werden, aber angenehm ist sie nicht und immer schüchtern angezogen und so hungrig. Woher soll's bei ihr auch kommen? Bei der kleinen Witwenpension . . . Wenn man sie zu Pappelmann setzt, dann geht es am Ende . . . Nein, aber daß die Gäste nicht kommen; nur sie werden schon, es will natürlich keiner der erste sein. Ob Frau Schließke wohl das Graueisene anhat? Gott, warum nicht! Er ist ja auch Rentier und Pappelmann bloß Buchhalter. Wenn er nur daran denkt, Zigarren mitzubringen . . .

Ein Schritt auf der Treppe. „Das ist Papa,“ sagt Cäcilie und richtet sich halb auf — aber der Schritt vergeht wieder.

„Mama, jetzt kommen Betrunkene,“ sagt Alfons begeistert. „Und so viel Menschen! Alle hinter ihnen her! Der ist aber betrunken — zwei Mann können ihn kaum halten.“ Cäcilie tritt ans Fenster.

„Alter Kinder,“ sagt ihre Mutter und ist in Gedanken bei der Frage, ob auch das Bier

reichen wird. Man will auch nichts unnütz ausgeben, nicht wahr . . . Nun dringt das dumpfe Geräusch des Auflaufes bis zu den Fenstern, Alfons ist ganz aufgeregt.

„Mama, jetzt tragen sie ihn schon, und er ist mächtig schmutzig. Sieh mal, Cilly, da ist auch Wiesner,“ und er zeigt freudig auf einen Jungen, der die Hände in den Taschen dem Geschehnis auf der Straße zusieht. Beglückt ob des Zusammentreffens, bemüht sich Alfons, vom Fenster aus sich bemerkbar zu machen. Plötzlich aber geschieht dies: Alfons schreit auf: „Das ist ja Papa!“

Wahrhaftig. Das ist der arme Herr Pappelmann, den die zwei hilfsreichen, etwas nach Brantwein riechenden Männer bringen. Aber betrunken ist er nicht. Er ist tot.

Der stille Herr Pappelmann, der sein ganzes Leben lang mäusenstill und bescheiden seinen kleinen Weg ging, der war gestorben, wie es eher für einen jener Herren gepößt hätte, die ihren Hut humoristisch auf dem Hinterkopf tragen

und den ihnen begegnenden Damen freundlich jubeln. Ein Automobil hatte ihn überfahren; es hatte wohl Herrn Pappelmann einfach übersehen. Viele Leute waren stehen geblieben, hatten geschimpft und geschrien, Straßenbahnen hatten halten müssen, ein Schulmann hatte streng seines Amtes gewaltet und dem Arzt, einem freundlichen Herrn, Flak gemacht, der ohne große Bewegung gesagt hatte: „Nichts zu machen.“ Herr Pappelmann war tot. Und ein Herr war gekommen, der sich eifrig Notizen machte, daß man morgen alles in der Zeitung lesen könnte mit der schönen Überschrift: Ratsch tritt der Tod den Menschen an.

Nun aber lag Herr Pappelmann still auf seinem Bett, wo er sich so viele Jahre lang für sein Tagewerk gekümmert hatte, von dem er jeden Morgen, die Sonntage ausgenommen, früh um sieben und im Winter um 8 Uhr aufgestanden war. Aber jetzt mochte er nicht mehr auf. Sein linker Arm hing schlaff herunter, daß die Manschette weit auf die Hand gestülpt war; der Anzug war voll Straßenschmutz und das Bein-

lieb gar so zerfallen. Und der Kopf war
eigentlich eine schmerzliche Wunde.
"Wer hier nach man fragen: es war ein
Zeichner im Leben des Herrn Papodemann, von
dem er nur nichts wußte; doch das ist ganz
gleichgültig. Es war ein Zeichner, der vor
einer Straße, die besetzt worden mußte, und den
er einem. Es klingelt sehr und oft, aber ich-
mal hörte Tante Judith die Stelle wieder weg,
lauer mit bestlicher Betonung: „Der Papodemann
ist entfallen.“ und die Leute gingen wieder
die Treppe hinunter, wie nur den Kopf geschlagen
und nimmer.“ „Der Papodemann ist entfallen.“
„Der Papodemann ist entfallen.“ und wußten
keinemwegs, was das bedeutete. Dann wurde
es stiller und stiller, und dann kam niemand
mehr, und Tante Judith wußte das Blut auf
und sagte: „Der Vater ist auch hin.“

Im Schlafgemach aber lag Frau Ute ohne
Zukunft, ganz vom Schmerz. Sie begriff gar nicht
was da geschah: sie grübelte ohne Unterlaß
daran, daß dies das erste Mal sei, daß Papod-
mann einem ohne ihre Erlaubnis gesen hatte,
daß er gefahren war, der kleine Mann, ohne
zu fragen; und langsam fiel ihr der Ge-
danke auf, daß sie ohne ihn gar nichts sei. . . .

Und die Kinder? Nun, Götze fand am
Freitag, nur zwölf Wochen alt, und hatte
nach, ob sie nun wohl so arm wären wie Tante
Judith. O, sie wollte arbeiten und Geld ver-
dienen. Schenken aber Beiden anstehen, noch
vor der Schule, in aller Frische, und im Winter
mit einer kleinen Kutte.

Wenn aber leben die beiden Tanten über sein
Geld, wie er so ganz allein an dem trübsen-
reichen Tische saß und die Menschen vor sich
hinschalt, von dem höchsten Himmelsstern große
Tränen auf seinen Keller tat, von jedem Salat,
durch den Papodemann herüber sah, und dessen
Schmerz ein kleines Ruckwerk ist: kleine rote
Hohlentzündungen und weiche Herzleiden,
die sich in manchen Zeiten ausbreiten.

Wolkenblinder

Will noch kein Regen uns beglücken?
Ah — endlich steigt ein Wolkenkinder
Vom Horizont in's Himmelblau:
Ein Kinderlächeln, das seinen Rüssel
Weit verstreut in die Himmelskluft,
Schon kommt's — aber guckt die Frau?

Das Schwein wird dreißig und immer dreißig.
Gottlieb, ein Wolkenkinderknecht
Kommt langsam schon von hinten her,
Erwägt mit feinen Hinterschenkeln
Das Versteck und hängt die Fäulnis
Zum Schinken in das Hintermeer.

Nun geht's dem Mehler auch nicht besser,
Denn lei', ein Wolkenkinderknecht
Recht kühn den Rüsselherd
Und fällt dem Ährlein in den Rücken.
Sind's Dolden, Wägen, die da jucken?
Seht frist er ihn, den armen Tropf.

Wir schaudern vor der Sygne, Leute,
Ja Sitt! Sagt ihm ab die Beute!
Sollst! Nun kommt die Wolge:
Auf Wolkenknecht Ruckert
Nergott, wie das ein Pachtgewitter,
Ein Chor willkommener Ruckert!

J. Schellinghimer-Gesellschaft



HERBST

Fritz Erler (München)

Der Wandersmann

Die Schattenblumen an den Scheiben
Glühn auf von Sternentlicht umflossen.
Die Tore werden zugehloffen,
Kein Wandersmann will draußen bleiben.
Nur mich mag weder Tür noch Tor
Zu einer kurzen Rast empfangen.
Ein Fluß flüht bumm! dem andern vor
Mein sehnlichsties Heimverlangen.

Der Wind geräuscht mein Reifchenb
Und rüttelt mich in jähem Stürme,
Doch überbraut ihn eine Stimme:
„Hier bist Du heimatlos und fremd!
Den Pilgerstab kühn angefaßt,
Du mußt das Wolkenhaus erreichen;
Schon ladet Dich als Gottes Gast
Der Mond, sein Schild und Herbergszeichen!“

Arthur Silbergleit



Hans J. Philipp

Furor illyricus

Gergić Filipčević

Von A. v. Vesterhof

Zuhöchst auf dem Rand des halbmondförmigen Riffs, auf dessen steilgelegter Innenseite heute die Westhälfte der Stadt Ragusa liegt, steht die Festungskirche, das Gefängnis und daneben eine Kaserne.

Funfundachtzig Meter hoch = dreihundertfünzig Stufen.
Diese Wände kriecht die Treppe hinauf, unter Schwelbgebogen durch und Quergänge entlang, an himmelhohen Mauern vorüber, hinter denen nichts ist, als Trümmer, bald roh in den Felsen gebräut, bald aus schönsten Marmor gelegt — hier breitet, dort schmalt, durch die rätselhafte Architektur der verschwundenen, barbarischen Kultur eines einsamen, in Hofstaat und Wohlstand erstarrten jahrtausendalten Gemeinwesens.

Diesen Weg ging ich zweimal im Tage, denn die Madonnakaserne gehörte zu meinem Ranon — meine Kompanie lag darin.

Es war da oben kein angenehmer Aufenthalt für die Mannschaft, kalt im Winter, Weikammern im Sommer — auf hundert unbeheizbare Räume, Verliehe, Gänge, Festenhöhlen, nur wenige Zimmer nach unserer Begriffe, dann wieder Marmorsäulenhallen, die nicht betreten werden sollten; nur auf bestimmten erlösten Ecken durften sie paßieren werden — daneben klang der Tritt hohl und dumpf.

Es sind das die Decken der Felsen, mit den venetianischen Steinbögen in der Mitte — wenn die Eimer aufs Wasser platteten, gabs ein Echo drunten, wie von einem Pfaffenfluß und lange noch darnach klang es, als wenn da unten Linzere sich bewegten.

Der größte Hof trennte meine Kaserne vom Militär-Gefängnis, dort stand eine Wache mit einem Posten Tag und Nacht, der die Fenster des Gefängnisses zu beobachten hatte — denn es sind deren viele und nur mit dünnster Eisen Gittern versehen, die immer wachsig waren, von dem ewigen Rütteln der Verzweiflung und des wilden Stimmes dahinter.

Eigentlich waren diese Räume zurzeit der Republik Büros und Wohnungen der Kerkerrichter-Büro und Aufseher gewesen und die Gefangenen saßen darunter in der ewigen kalten Nacht der in den Felsen gehauenen Verliehe — als die Österreicher kamen, hatte man sie aus Menschlichkeit da heraufgeholt und nun hieß es

aufpassen, daß keiner durchbrannte oder sich mit seinen Freunden und Spießgesellen ins Eimernehmen setzen konnte, denn die Fenster der Arreste lagen nur wenige Fuß über dem Boden und nur eine winkelige niedere, vom Salzwind zerfressene Mauer trennte die drinnen von der Freiheit. Wie man's anstellte, um darüber zu kommen, haben die armen Teufel wahrlich nicht oft genug von den Soldaten, die nach dem Zapfenstreich auf Gänge gehen wollten, gesehen.

Denn gar schlimme Gesellen waren darunter — Auslandsfische — Räuber — Mörder.

Ich war eben zum Regiment gekommen und mußte meine Leute kennen lernen — denn, abgesehen vom Herkommen, so find das auch Menschen ganz anderer Art, als die schweren Deutschen von No. 14, die ersten Böhmern von No. 21, die lebendigen Ungarn — es find das Gemeinheits, d. h. Leute vom Festland, die Nachkommen der Illyrier und Lakonen, Söhne dieses rauhen, unwirtlichen Landes, in dem sie bis noch vor kurzem ohne Kultur, ohne Schulen, ohne Straßen lebten, nur das Gesetz des ewigen Hungers kennend, außer den Überlieferungen beständiger Kämpfe und den düsteren Lehren einer finsternen Religion zuwider und von bestialischer Rohheit.

So kommen sie zum Regiment und da geschieht die Wandlung:

Schrei, müßtrauf, begreifen sie zu Anfang nicht, daß diese Männer in den feinen Gewändern die eine fremde Sprache sprechen, nichts anderes von ihnen wollen, als sie zu Menschen machen und zu guten Soldaten.

Nun, ich erwartete nicht viel Gutes zu sehen und — war höchst angenehm enttäuscht: eine lange Reihe schlanker, niedriger, hochgewachsener Leute mit ernsten, intelligenten Gesichtern, die Jungen noch etwas scheu und unsicher, die Alten geschickt und flink, alle aber voll eifriger Eifer, die trotz ihrer schäbigen Monturen von der besten Seite zu zeigen — und in allen die Erinnerung lebendig an einen glorreichen Tag, an dem heute vor wenigen Jahren das in kleine Teile zerplutterte Regiment eine fünfzigfachen Übermacht im Straßenkampf so lang handgehalten hatte, bis der Entschluß den Sieg brachte. Die schwarzen Teufel mußten wohl gelehrt haben, wie sehr sie mir gelehrt hatten. Dann sah ich die Eisten der Abwehrenden durch: einige Kommandanten, zwei Kommandeure, einer in Unteroffiziersuniform: Gergić Filipčević, ein Mörder? — Ein Mörder!

Ich habe mir immer sehr schwer die Namen meiner Leute merken können, bis zum Beschreiben

herab ging's noch — von den Soldaten kannte ich nur die Spitzbuben und die ganz Brauen zur Not — den Namen aber habe ich mir bis jetzt gemerkt.

Mein lieber Kamerad, der Hauptmann von Seneković hatte die Stellungsinstruktion, er war erst spät des Nachts von seinem einsamen Ritt zu einem oder zwei sehr weit abliegenden Aufposten zurückgekehrt und ließ eben sein Pferd in den Stall führen, um sich vorm Schlafengehen noch vor dem Caféhaus etwas abzuhäufeln. Da kam ein Soldat gelaufen — erschreckt und heiß: „Auf der Wache der St. Madonnakaserne sei ein Mann der Wache von dem Posten erschossen worden und der, der das getan, wolle noch nicht andere erschließen, so drohe er.“

Freund S. war nicht eben gut zu Fuß und daher in schlimmer Laune, als er ging. Aber er lehnte jede Begleitung ab — er würde schon selbst den Kerl zur Vernunft bringen.

Flüchtig erklomm er die zweihundertzwanzig Stufen — das niedere Kaserntor öffnet sich — „dorthin“ weist der Soldat mit der Hand.

Alles still — alles im tiefsten Schlaf — durch Gänge durch — da der weiße Marmortisch, dem Brantentopf in der Mitte — auf der anderen Seite das einstufige Gefängnis — in den Fenstern Licht. Alles von dem gleißenden weißen Mondlicht überflossen, daneben tiefe schwarze Schattenflecken.

„Hierher, Herr Hauptmann,“ flüstert eine Stimme, und eine Hand im weißen handsüßig faßt haltig den Arm des Hauptmanns und zieht ihn in ein vor springendes Eck in den schließenden Schatten.

„Dort ist er,“ wisper der Korporal und nimmt wieder sein Gewehr schüsselfertig.

Zuerst fielt S. mitten in dem blendenden Weiß des Hofes, etwas Kleines, Dunkles liegen.

„Er hat seine Schuhe ausgezogen.“

„Dort ist er, dort hinter dem Brunnen.“

Richtig, ein funkelnder Lichtglanz.

Es ist der Gewehrstiel, dahinter ein Auge. Und jetzt steht auf der Hauptmann links von sich in der Wandflucht dunkle Gestalten hinter einer breiten Steinbank, spitze Finger flarren dahinter hervor — Gewehre in Anschlag. Es ist die Wache.

Davor im Mondlicht liegt lang und unbetwacht ein Soldat am Boden — in einer runden schwarzen Lache mit dicken Rändern, in der sich die silberne Scheibe spiegelt.

„Sollen wir feuern?“ fragt der Korporal.

„Nein,“ sagt der Hauptmann, „wie heißt der Mann?“

Gergić Filipčević,“ ist die Antwort.

Dann schlüpfte sich der Hauptmann leise, sein Gewehr ist trocken und er kuschelt noch von dem feinen Schellen, denn er ist ein großer schwerer Mann und nicht mehr jung, — einen Augenblick läßt er sich noch Zeit, er muß zu Atem kommen und in dieser kurzen Weile läuft sein Leben an ihm vorüber: wie glänzend es vor ihm lag, als er junger Leutnant war und wie es wurde und wie es jetzt ist.

Sein Koffer würde sein kleines Schloßchen in Krain erben und wie, als er vor zwei Monaten auf Urlaub daheim war, der Haiden jäh rosa blühte, und alles so gut und hübsch war und die Kinder so lustig.

„Um — hm.“ Noch einmal räuspert er sich, dann tritt er hinaus in dem hellen Schein und kommandiert:

„Gergić Filipčević! Habt acht! — Seesht — ab! — Hammer in die Ruh! — Auf!“

Um nichts lauter, als eben notwendig war, hat er sein Kommando gegeben, wie am Gergićplatz, als wie wenn er einen dummen Rekruten brüllte.

In Anschlag hatte das Gewehr hinter dem Brunnenrand etwas geschüttelt, dann ging's langsam in die Höhe, der Hammer knatzt, und der



Luftkur

„Die Luft da droben schlägt Ihnen gut an, Herr Leutnant!“
„Ja, ja, sie ist halt auch ganz rein — von Vorgesetzten!“



Der Kopist im Louvre

„So ein Talent sollt' man halt haben wie der Kubens und nachher so ein Geschäftsmann sein wie der Kothschild!“

Mann schnell in die Höhe und steht „Habt Acht“. Dann geht der alte Hauptmann auf ihn zu, langsam und ohne Eile und nimmt ihm das Gewehr aus der Hand.

Als der Mann abgeführt wird, an dem Toten vorbei muß, wendet er den Kopf. Einige Minuten später summt es in der Kaserne wie in einem Bienenkorb und die Fenster füllen sich mit Köpfen und starren auf den Toten.

Und dann meldet der Wachkommandant:

Ich sah in der Wache und las. Der Andre erzählte dem Zornig, daß seine Mäße schon sehr schlecht sei und er übermorgen beim Rapport um neue bitten wolle. Und wie die Zwei so miteinander murmelten, wurde ich schläfrig, und

ging, um mich wieder munter zu machen, denn der Gefreite schlief auf der Brüstung, da es noch nicht 12 Uhr war, vor die Tür.

Dort auf der kleinen Bank lag der Roman und dukelte so — während auf der großen Bank der Sokolitz lag und fest schlief, denn er war um 10 Uhr abgeloßt worden.

Ich hatte ihm erlaubt, den Tornister vom Rechen zu nehmen, denn der Sokolitz ist ein schwächlicher Mann und kränklich, und so hatte er den Tornister unter seinen Kopf gelegt.

Gergiz, der Posten, ging im Hof auf und ab und guckte nach der Vorchrift auf die Fenster (des Gefängnisses).

Mir ist damals nichts an ihm aufgefallen, jetzt allerdings kommt's mir in den Sinn, daß er jedesmal, wenn er an der Bank, worauf der Sokolitz lag, vorbei mußte, einen Augenblick stehen blieb und den anfas und dann wieder weiter ging.

Ich hatte mich zum Roman gesetzt und mußte einen Moment eingeatmet sein, denn es war sehr heiß, wurde aber gleich wieder wach — weil ich die Schritte des Gergiz nicht mehr hörte — und als ich aufblickte, sah ich den Posten vor der Bank stehen — er hatte das Gewehr von der Schulter genommen, und hielt es in beiden Händen, wie zum „fälscht das Bajonett.“

Und da sah ich, daß sein Gesicht ganz weiß war und dann stieß er zu — einmal — zweimal

— dreimal und der Sokolitz fiel von der Bank herunter und war tot. Nur beim zweiten Stoß hatte er einen leinen Schrei ausgeföhnt.

Das war Alles so schnell gekommen, daß ich nur rufen konnte „Gergic, was fällt Dir ein!“ und da hatte er auch schon den Hammer geklopft und kluurte etwas, das ich nicht verstand. Dann wandte er sich um und verschwand hinter dem Brummen. Diese Zeit benötigte ich, um schnell dem Schranken drei Gewehre zu reißen und mich hinter der Bank, auf der Sokolitz gelegen hatte, niederzuwerfen und das Gewehr in Anschlag zu bringen.

Und von da aus rief ich der Mannschafft zu, sie sollte Deckung nehmen und nicht zum Schranken neben der Tür gehen, ich hätte die Gewehre bei mir.

Während der ganzen Zeit spähte ich nach dem Gergic aus und würde ihn zusammengefaßt haben, hätte ich nur irgend etwas von ihm gesehen.

Anfangs konnte ich nicht begreifen, was er trieb, dann aber flog ein Schuß von ihm über den Brummentand.

Dann flüchtete ich den Leuten zu, sie sollten recht adht geben und sich hüten, wenn sie etwas von Gergic sehen würden, ich wolle zur Tür (von dort aus konnte ich den Brummen besser übersehen) und wenn ich piffte, solle der Andrei auch zu mir kommen.

Den fandte ich dann zum Herrn Hauptmann, und mit mir sehr schrecklich bange; aber ich konnte doch nichts dafür, daß der Gergic so etwas tat. Im meisten folgten wir uns wegen dem Roman. Der war so sehr eingeschlossen, daß er nicht zu wecken war. Der Gergic mußte zu ihm hinkriechen und ihn beim Fuß von der Bank herunterziehen, worauf der Roman sehr lachte; aber er hat keine Schick daran, denn er war sehr schlaftrunken.

Einige Male habe ich auch den Gergic aufgefordert, sich zu ergeben; daß er ja nur die Sache noch schlimmer mache, aber er antwortete nichts — ich hörte aber, daß er ein Magazin in sein Gewehr schob. (Nach Vorbericht hat der Posten bloß eine Patronen geladen).

Der Infanterist Andrei der 14. Kompanie sagt gelegentlich eines Verhörs aus: der Gergic war kein schlechter Kamerad, nur war er immer sehr mürrisch und sprach nur, wenn er mußte. Er hat nie etwas von zu Hause erzählt, so daß wir nichts von ihm wußten, nicht wo er her ist, nicht wer sein Vater ist.

Niemals hat er gelacht oder sich, wenn wir spielten, zu uns gesetzt.

Er war immer allein und ließ so herum. Als wir an jenem Tag die alte Wache abgelöst hatten und so mit einander sprachen (die meisten kannten sich nur von Sehen, denn sie waren vom zweiten Bataillon, nur ich und der Gergic sind von derselben Kompanie) und uns Geschichten erzählten, ließ der Gergic daneben und schweig wie gewöhnlich — nur einmal sprach er:

Der Sokolitz erwähnte zufällig, daß er von Igallo sei und da sah ich deutlich, daß der Gergic rot und blaß wurde, und dann wandte er sich zum Sokolitz und fragte sonderbar: „So, bist Du sicher aus Igallo?“ und als der Andere die Frage bejahte, brummte er etwas, was wir nicht verstanden, und so kummerten wir uns auch nicht weiter um den Gergic.

Nein, ich kann mir nicht denken, warum er das tat.

* * *

Und Gergic schwieg.

Er schwieg düster und in sich gekehrt vor dem Unterführungsrichter, vor dem Regiments-Arzt — der Boye wurde geholt — umloßt. Dann begann er sich zu fürchten:

Wenn die Gefangenen in dem verhängnisvollen Hof „passieren“ geführt wurden, bückte sich dieser Riefe und drückte sich in ein Eck — denn selbst seine Mitgefangenen hielten ihn — seines Schweigens halber. Und dann begann ein grautesches Spiel mit dem Unglücklichen:

In den Fenstern der Kaserne lagen seine ehemaligen Kameraden und flüsteren ihm zu:

„Gergic, schau her — sieh, wie dieses Messer scharf ist!“ — die Augenlider werde ich Dir damit ausschneiden.“

„Gergic, schau her — wir werden Dich heute oder morgen nehmen und Dich unten in den Keller führen. Schau, diese Späne von Wachsholzer — die werden wir Dir unter die Nägel stecken und dann anzünden.“

„Gergic, Du Hund!“

„Dann wirst Du schon fragen, warum Du den guten Sokolitz umgebracht hast.“

„Der Sokolitz, der Dir nie etwas getan hat.“

„Gergic, Du Kuh — Du Schwein.“

Voll Entsetzen flüchtete der zum Wachsolbaten.

„Geh in die Reihe, Hund! — In die Reihe!“

Das dauerte so zwei, drei Tage; dann bekam er Fieber: zuerst tobte er, dann wurde er schwach und elend und begann zu husten.

Da kam er ins Jesuitenhospital und eines Tages, nach vielen Monaten erst endlich — sprach er:

„Holt den Hauptmann Senekowicz, dem werde ich folgen, warum ich den Sokolitz erschossen habe.“

Und als der dann neben seinem Bett saß, heiß und innerlich fluchend über die dreihundertfünfzig Stufen, begann der Mörder:

„Gospa Kapetan, Du bist ein junak (ein tapferer Mann) und hast Dich nicht vor meinem Gewehr gefürchtet, Du wirst auch meine Bitte erfüllen.“

„Ja, Gergic, das werde ich, wenn es in meiner Macht liegt.“

„Gospa Kapetan, ich will Dir sagen, warum ich den Sokolitz erschossen habe. Ich bitte Dich gehorhamt, sage das Niemanden — erst bis ich tot sein werde.“

„Ja, Gergic, sei getrozt, ich werde das, was Du mir jetzt sagen wirst, Niemandem erzählen, so lange Du lebst.“

„Gospa Kapetan, ich melde gehorhamt: ich war ein armer Junge, so lange ich denken kann; ich hatte meine Eltern verloren und so mußte ich für meine Gemeinde die Ziegen hüten.“

Ich hatte es recht schlecht und ich war froh, als die Zeit kam, da ich Soldat werden sollte — ich wollte ein braver Soldat werden und die Feinde des weißen Aars töten, wo es immer sein werde.

Ich selbst war zum Gospobim Gendarm gegangen und holte mir den Zettel und frag den Gendarmen, wohin ich damit gehen solle, um Soldat zu werden.

Und der lachte und sagte: „Das ist recht so, mein Gergic, Du wirst gegen ein braver Soldat werden — aber sich zu, daß Du lesen und schreiben lernst, denn sonst schicken sie Dich nach zwei Jahren wieder zu Hause.“

Am so und so vielen geh nach Igallo und geh mit Gott.“

Und als der Tag da war, ging ich nach Igallo und wurde auch angenommen.

Einer von den Burischen aber, ich konnte ihn nicht, begann mich zu hängen, und da gab ich ihm einen Schlag, der er genau hatte. Aber am Abend, als ich wieder zu meiner Gemeinde gehen wollte und voll Freuden war, überfielen sie mich und schlugen mich halbtot und trieben dann noch ihren Spott mit mir.

Und da war es aus mit mir, denn wie hätte ich mit Ehren als Unteroffizier bestehen können — wenn so viele um die Schande wüßten, die man mir angetan hatte.

Und so wurde auch nichts Rechtes aus mir und Lesen und Schreiben lernte ich auch nicht.

Als ich dann auf Wache zog und so über mein elendes Schicksal nachsann, da hörte ich plötzlich den Sokolitz sagen, daß er aus Igallo sei.

Dann kam die Nacht und ich wurde immer ergrimmet und da tat ich es und es reut mich nicht — denn es werden Einige wissen aus Igallo und an mich denken, so lange sie leben.

Ich weiß recht wohl, daß der Doktor mich als Narren ausgibt, damit ich nicht gehäht werde und dem Regiment Schande mache.

Du aber, Gospa Kapetan, wirst es ihnen sagen, sobald ich tot sein werde. Dann werden die von Igallo die Schande davon haben und nicht das Regiment und ich.“

Nach drei Tagen ist der letzte Wunsch des armen Gergic erfüllt worden.

Erlauchtes

Zwei Sachfen sehen den halsbrecherischen Künsten eines Seiltänzers zu. Da sagt der erste bewundernd: „Wie das hat nur fertig bringt?“ Darauf der zweite wegwerfend: „A, das hat där aus Böhren!“



R. Ross

Anpreisung

„Mit diesem Mantel ziehen Sie ‚internationale‘ Persönlichkeit an. Kein Mensch wird mehr in Ihnen einen Deutschen vermuten!“



Karl Arnold (München)

Zusammenhänge

„Was seh' ich, Sergei, Du wäschst Dich plötzlich vorm Schlafengehn?“
 „Verzeihung, Sonja, habb ich heute Hemd angehabbt von Dirr!“

Gedanken

Die Sittlichkeit hat doch ihr Gutes: sie verbietet den Andern, uns zu zeigen, was wir nicht sehen möchten.

Paul Altheer

Wahres Geschichtchen

Eine Kellnerin eines Ratskellers (1 m 80 hoch, Germania-Typus) geht morgens um 1 Uhr heim.

Unterwegs begegnet sie einem vielleicht 17 Jahre alten Jüngling, der sie nach längerem „Nachsteigen“ und Hörgern fragt, ob er sie nicht begleiten dürfe.

Darauf sie (mitbedig auf ihn herantretend):
 „Hafst Angst, Bülle?“

Sonntagsandacht

Von Jules (Kopenhagen)

(Am eheichen Schlafgemach, beim Ankleiden am Sonntagsmorgen.)

Er: Zum Kukuk, Marie, soll ich am hochheiligen Sonntag keinen Kragen kriegen?

Sie: Jedenfalls siehst du besser mit Kragen aus. Ohne Kragen hast du Ähnlichkeit mit einem Zuchthäusler.

Er: Spotte, bitte, nicht mit dem, was heilig ist. Du bist in den zwei Jahren eine fürchterliche Xanthippe geworden. Wie soll das enden? Ich frage dich, wo ist mein Kragen? Zum letztenmal: Wo ist mein Kragen?

Sie: Vermutlich in der Schublade.

Er: Und das sagst du so ruhig?

Sie: Es ist ja eigentlich nichts Beunruhigendes dabei.

Er: Wer soll den Kragen aus der Schublade nehmen?

Sie: Darüber besteht wohl kein bestimmtes Gesetz.

Er: Darf ich fragen: Wer hat meine reinen Unterhosen herausgenommen?

Sie: Ich.

Er: Also!

Sie: Also?

Er: Ja, Logik ist nie deine starke Seite gewesen. — Also!

Sie: Al—fo?

Er: Also nimmst du meine Sachen heraus, also auch meinen Kragen!

Sie: Ist das Logik?

Er: Jawohl.

Sie: Wer hat dir deine Kragen zurechtgelegt, als du noch Junggefelte warst?

(Schluss auf Seite 1508 b)

Vergessen Sie nie

daß der größte Feind des Kranken wie des Gesunden die verbrauchte, infizierte Luft im Krankenzimmer ist. Vergessen Sie in den Tagen der Krankheit nicht den besten Helfer: "**4711** Eau de Cologne". Sie macht die Luft erträglich, erfrischt den Kranken. Nie wird er ihres Duftes überdrüssig. Ein die Rekonvaleszenz unterstützendes Mittel.

Jede Nachahmung, jedes minderwertige Erzeugnis weist man zurück.

Man bediene sich stets der "**4711**"
(Eingetragene Schutzmarke
Blau-Gold-Etikette) destilliert
nach ur-eigenstem Original-Rezept aus nur
den besten, reinsten
und edelsten
Grundstoffen.

Seit 1792.



4711
Eau de Cologne

Er: Da siehst man's, daß du keine Sache zu Ende denken kannst. Du hast meine Unterhosen herausgenommen. Das ist der Ausgangspunkt.

Sie: Müßt du unbedingt so laut Unterhosen rufen, daß die Leute im dritten Stock sich in ihrer Schamhaftigkeit gekränkt fühlen?

Er: Jawohl, ich muß. (Aust). Unterhosen! Es ist gut, wenn die Leute oben erfahren, wie du bist.

Sie: (nach einer Pause): Wer hat dir deine Unterhosen zurechtgelegt, als du Junggefelte warst?

Er: (schweigend).

Sie: Wie?

Er: (schweigend).

Sie: Deine Mutter?

Er: (schweigend).

Sie: Oder deine Schwester?

Er: (schweigend).

Sie: Oder hast du vielleicht einen Diener gehabt?

Er: Es hat doch keinen Zweck, meine ganze Familie in meine Unterhosen zu verwickeln. Wir sprachen ja von meinem Kragen. Auf meinen Kragen warte ich. Und ich sage dir ein für allemal: lange warte ich nicht mehr!

Sie: Was geschieht, wenn ich dir deinen Kragen nicht herausnehme?

Er: Dann geh ich den ganzen Sonntag ohne Kragen.

Sie: Du weißt doch, daß wir bei Vater zu Tisch find. Gehst du auch dahin ohne Kragen?

Er: Jawohl.

Sie: Wenn ich dir nun deine Unterhosen nicht zurechtgelegt hätte, wärest du dann auch ohne die gegangen?

Er: Selbstverständlich.



R. Hesse

Der Metaphysiker

„Himmel! Auf den Manschetten war ja meine neue Weltanschauung notiert — jetzt muß ich mir wieder eine andere bilden!“

Sie: (steht auf, augenscheinlich stark überzeugt, und will zur Kommode gehen und den Kragen holen).

Er: (plötzlich): Bemüh dich um Gottes willen nicht!

Sie: Ach, laß mich dir doch den Kragen holen.

Er: Ich kann ihn mir wirklich selber holen . . . ich nehm ihn mir schon selbst . . . ich kann ihn allein holen . . .

Sie: Darf ich nicht?

Er: Gott behüte. Aberanstreng dich nur nicht! Laß dir deine häuslichen Pflichten nur ja nicht über den Kopf wachsen! Mach dir das Leben recht leicht. Ich helfe mir schon selber. Ich bin daran gewöhnt, allein zu stehen. Ich kann mir selber meinen Kragen herausnehmen, Marie!

Sie: (aufstehend dem Weinen nahe): Darf ich, nie mehr deinen Kragen herausnehmen?

Er: Nie! In Zukunft tu ich es immer selbst, jeden Tag!

Sie: (stut auf den Stuhl vor dem Toilettentisch): Gott! Jeden Tag!

Er: (unbarbarisch und für ewig): Jeden Tag!

Sie: (lachvollnimmig vor Kummer):

(Deutsch von H. Riß)

Liebe Jugend!

Bei Baalmann, von der firma Baalmann & Konjorten, Quartiersleute, wird Silberne Hochzeit gefeiert. Ein altes Faktotum der firma, der Bote Meier hilft beim Servieren des Abendessens. Beim Geflügelgang kann er der Verlachung, sich ein knuspriges junges Hähnchen in seine Hintertasche zu stecken, nicht widerstehen.

Aber Baalmann, ein stadtbekanntes Original, hat's gelehrt; unbemerkt nähert er sich dem Eskamateur und gießt ihm ein Täßchen Bratenauce in die Tasche mit den freundlichen Worten: „Der-gret oof de Schüh nich, Meier.“

In einem schönen Sonnentage geht Herr Lämmchen mit aufgepumptem Regenschirm spazieren. Ein Bekannter spricht ihn an:

„Nanu, Herr Lämmchen! Weshalb spannen Sie denn den Schirm auf? Es regnet doch gar nicht.“ Herr Lämmchen steckt eine Hand weit unter dem Schirm hervor:

„Ach nee! Regnets heier wirklich eemal nicht?“

Folgende Geschichte:

In der Schule fragt der Lehrer, woher der Weihnachtsmann kommt. Sofort erhebt sich ein kleiner A-B-C-Schütze und antwortet: „Von Stöckig & Co. in Dresden.“ — „Wieso?“ sagt der Lehrer lächelnd. — „Unsere ganze Christbescherung“, berichtet der Kleine mit leuchtenden Augen, „Papas Klubsessel, Mamas feines Brillantkollier, Onkels Kamera und Feldstecher, Tantes Perserteppich, Hildegards Pelzschmuck, Fritzens Fahrrad, Konrads Taschenuhr, Karls Studierlampe, Lieschens Puppenküche, Eduards Reiseecessaire und meine neue Dampfmaschine — alles ist von Stöckig, und alles ist fein!“

illustriert am besten die umfassende Leistungsfähigkeit der Verkaufszentrale:

Stöckig & Co., Hoflieferanten

Dresden A. 16
(f. Deutschland)

Bodenbach & B.
(f. Österreich)

Zeitgemäße Preise. :: Bequemste Teilzahlung.

Kataloge an ernste Interessenten kostenfrei:

Kat. R 73: Moderne Pelzwaren.

Kat. U 73: Silber-, Gold- u. Brillant-schmuck, Taschenuhren, Großuhren, Tafelgeräte, Bestecke.

Kat. S 73: Beleuchtungskörper f. Elek-trizität, Gas u. Petroleum.

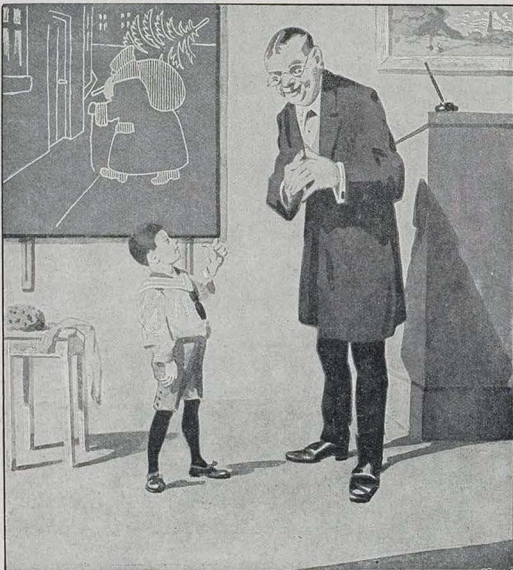
Kat. P 73: Kameras, Ferngläser usw.

Kat. L 73: Lehrmittel und Spielwaren aller Art.

Kat. M 73: Saiten-Instrumente.

Kat. T 73: Teppiche, deutsche und echte Perser.

Kat. H 73: Gebrauchs- u. Luxuswaren; Artikel für Haus u. Herd, Geschenkartikel usw.



Geruchsgemälde

Der Erzählerin Corra lehrt, wie der Maler Gerüche auf die Leinwand zu bannen habe. Beispielsweise seien die Gerüche der Frauen immer grün und himmelblau.

Als Ihre farbenwirren und bizarren
Gemälde waren für mich Leidenstische.
Ich dachte: Halten die wohl gar zum Narren
Uns — oder sind's am Ende selber welche?
Nun kam ich vor ein Bild; um es zu schauen,
Betrachtete ich's von verschied'nen Orten;
Und da erkannt' ich froh: Hier duften Frauen,
Weil mir's vom Auge grün und blau geworden.
Das ist der Spezialgeruch der Damen.
Gingegen mach't dem Baby ein Vergnügen,
Oftsch dort aus einem ander'n Bilderrahmen,
Mit wahrer Lebensinbrunst gelb zu riechen.
Da ist der Kunststimm mir erst aufgegangen,
Und plötzlich lernte ich Sie gut verstehen.
Ich habe es verkehrt nur angefangen,
Ich wollte nämlich mit den Augen — sehen —
Doch werde ich Sie erst als Meister ehren,
Ja, Sie als Größe grüßen mit Empfaße,
Wenn Sie mich nun auch richtig sehen lehren
Und zwar — statt mit den Augen — mit der Nase.

Quastl



R. Rost

Ästhetische Hintergedanken

„Das Grundmotiv dieses rhythmischen Aufschusses ist die vibrierende Durchsetzung eines subtil differenzierten Knieschnacklers gegenüber dem transparenten Mangel an Unterrednen.“

Liebe Jugend!

Unser Ältester hat bisher gebetet: „Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Gott allein.“ Weil er nun schon drei Jahre alt ist, hat Mütterchen ihm beigebracht: „Müde bin ich, geh' zur Ruh!“

Das sind vier Verse. Als er's heut' abend zum erstenmal gebetet hat, sagt er mit einem tiefen Seufzer: „Oh, das war wie ein Güterzug!“



SALAMANDER STIEFEL

Salamander Schuhges. m.B.H. Berlin Zentrale Berlin W.8 Friedrichstr.182
Fordern Sie Musterbuch J.

Bei etwaigen Bestellungen, bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Verteidigung

R. Hesse

„Ich bitte diese Wats'n nicht als Körperverletzung aufzufassen, sondern mehr als plötzliche Redewendung.“

Liebe Jugend!

Das Ehepaar Kemm ist eine unruhige Mietspartei. Känger als ein Jahr hat es noch in seiner Wohnung ausgehalten. Bei dem letzten Umzuge hat sich Frau Kemm empfindlich erkältet. Da die neue Wohnung noch dazu feucht und ungesund ist, ereilt sie ihr Geschick und Herr Kemm muß sie zur ewigen Ruhe bestatten. Der Mann ist untröstlich.

Zwar wird ihm von allen Freunden und Bekannten Zuspruch entgegengebracht, doch alle tröstenden Worte schneidet er mit seiner gramvollen Bemerkung ab:

„Was nützt das Alles? Sie liegt nun für ewige Zeiten da draußen und ist doch immer so gern umgezogen.“

Wahres Geschichtchen

Bei der Einpellung der Refruten werden diese nochmals ärztlich untersucht und dabei gefragt, ob sie bereits früher einmal krank gewesen sind. Dabei kommt es, gerade bei den polnischen Refruten aus den Grenzgebieten, oft zu heiteren Zwischenfällen.

So hatte der Stabsarzt an Hand der Karte festgestellt, daß einige Leute ihm frühere Krankheiten verschwiegen hatten. Ärgerlich darüber, droht er, jeden einzusperrten, der nicht alles sage.

Den Nächsten, der herankommt, fragt er auch wieder: „Na, mein Sohn, bist Du auch schon krank gewesen?“

„Ja,“ sagt der, „hab ich gehabt Zahnschmerzen vor 3 Jahren!“

Ein andermal wird ein polnischer Refrut auch gefragt, ob er einmal krank war. Da er die deutsche Sprache kaum kannte, mußte er weiter nichts zu sagen als: „Arm.“

„Nun,“ sagte der Stabsarzt, „was war denn mit dem Arm los?“

Großes Schweigen.

„Nun, Du mußt doch wissen, was damit war, war er denn gebrochen?“

Wieder großes Schweigen.

„Kannst Du denn wenigstens zeigen, wie er war?“

Der Refrut sieht sich um, er sucht, und da entdeckt er das Hörrohr. Ein Griff ein Knack, und er hält dem Stabsarzt das zerbrochene Rohr hin mit den Worten: „Arm so,“ und seinem Gesicht sieht man den Triumph über seine Findigkeit an.

Zentralheizung mit

NATIONAL & NATIONAL
RADIATOREN KESSEL

das Richtige

weil: zuverlässig, bequem, reinlich, gesund, billig, dauerhaft, gewinnbringend, leicht regulierbar, unentbehrlich und für Gebäude jeder Art verwendbar

Verlangen Sie kostenlos
unsere Broschüre Nr. 331

NATIONALE RADIATOR GESELLSCHAFT
m.b.H.

Berlin W 66

Lieferung durch Heizungsfirmen



National Radiator, Modell Peerless auf Konsolen

Auf der Fürstentafel in Leipzig

als der Rat der Stadt bei Einweihung
des Völkerschlachtdenkmals den deutschen
Bundesfürsten und den fremdländischen
Prinzen ein Frühstück gab, stand als einzi-
ger roter Sekt „Schulz Altmannshäuser
Kabinet“ und als einziger weißer Sekt

Schulz Grünlack



Ekstase

„Und eine Höhe haben Sie, Meister! Das Höhe e war geradezu eis!“

Carmol



tut wohl.

Bestens empfohlen bei Kopf-, Hals-, Zahn- oder rheumatischen Schmerzen, Hexenschuss etc.

Carmol die Haus-Apotheke

ist in Apotheken und Drogerien zu haben. :: :: :: :: :: Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.25.



Man verlange ausdrücklich Carmol.



Central-Vertriebsstelle für Oesterreich-Ungarn:

Dr. Schlossers Apotheke „Zum Heiligen Florian“, Wien, Wiedner Hauptstrasse 60.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inserten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, C. m. b. H., München

JUGEND


Insertions-Gebühren
für die
fünfgespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum **Mk. 1.50.**

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire lt. 5.71, in Belgien Frs. 5.36, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei. 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Photograph. Apparate
Nur erstklassige bekannte Fabrikate und neueste Modelle.
Prismenfeldstecher
Bequemste Feltzahlung.
Illustrirte Kataloge kostenfrei.
Schoenfeldt & Co.
Jnh. A. Roscher, Berlin SW.
Schöneberger Str. 8e

Echte Missionsmarken
gerant, unausgeschuppt, Kilo versend. Exkl. Nota (au deutsch) durch d. Direktor d. Tintenpater & Mission, 12 rue du Beffroi - Toulouse (Frankr.)

Nebenverdienst
5—20 Mk. täglich d. Postversandgeschäft.
Gratisausk. Dr. G. Weisrod & Co.
Waldmannstr. 707

Katalog ca. 20.000 Titel.
J. M. Spaeth
gegenüber dem Rathaus
seit 1804
Billige Bücher
47. Jahrgang

elegant gebunden Mk. 6.—, nicht illust. Vorkausgabe Mk. 5.—
Berlin C. 2

Jubiläums-Ausgabe
1056 Seiten Text
950 Illustrationen
1813
Vor hundert Jahren
Herausgeber Prof. Dr. J. von Pflugk-Hartung
1814
Zu beziehen in 4 Abtheilungen à 350,- od. in 2 Leinwänden à 650,-
Prachtausgabe à 1050,-
Unübertroffen
Vorrätig in jeder Buchhandlung
Patria-Verlag Berlin C.2

In jeder Kunsthandlung
Seemann's Farben-Drucke
Verlangen Sie sofort
Katalog 1500 schwarze Abb. 1 Mk.
von E. A. Seemann Leipzig 20
Liebe Jugend!
In ein vornehmcs freizeit-
geschäft am Strand (Konon)
trat ein schübs gefiedetes Indi-
viduum.
„Guten Morgen!“ klang es
etwas zweifelhaft von des Dar-
biers Lippen.
„Guten Morgen!“ erwiderte
der Fremde, „Mein Lieber, wollen
Sie so freundlich sein und eine
Seite meines Gesichts um einen
Penny rasieren?“
Der Meister zwinkerte ver-
schmigt seinen wartenden Kan-
den zu. „Gewiß,“ sagte er,
„nehmen Sie Platz, bitte!“
Bald war der schübs fremde
an der Thele, den Ehrensit ein-
zunehmen. „Nun, welche Seite
wünschen Sie rasirt?“ fragte
der Meister, den Pinsel zum Ein-
feilen in der Luft schwingend.
„Die Ungeheite!“ entgegnete
beiführend der fette Gast.

Soennecken-Artikel

Tintenfass 10x12 cm  Nr. 1890 F : M 3.—	Umlegkalender 18x12 cm  Nr. 263 : M 2.50	Ring-(Notiz-)Bücher  Von 75 Pf an	Kartenständer  Nr. 800 K : M 2.—	Bücherstützen 30 cm lang  Nr. 346 : M 5.—
Lüschier  Nr. 87 7 cm breit 85 Pf	Schriftenmappen 20 Taschen Kaliko- überzug Nr. 754 Quart M 6.—	Schräge Schreibmappen  Mit Leder- einfassung Nr. 75 43x33 cm M 6.—	Kopierpressen Feld lackirt Nr. 3 Quart, mit Buch M 12.50	

E. SOENNECKEN • BONN • Berlin Taubenstr. 19-18 • Leipzig Markt 1 • Weihnachtsliste kostenfrei

Kalastris
Patente all. Kulturstaaten. Zahl. Auszeichnung.
Idealer Horsett-Ersatz
mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachtheile,
des beststehenden Parförs Horsetts. Gesund,
bequem, sehr elegant. Macht der herrschend.
Mode entprech. schlanke Figur. Spezialfässon
für Kranke, junge Frauen, Kinder u. Backische.
Kalastris-Büstenhalter und Wasche nach neuen
hygienischen Grundsätzen in feinsten Ausführung.
Auskunft u. illust. Brosch. kostenfrei d. d. Fabrik:
Kalastris G. m. b. H., Kte 17 Wien, Kohnmarkt 4-11.

LEITZ
PRISMEN-FELDSTECHER
FÜR
HEER u. MARINE
SEE u. GEBIRGE
REISE u. SPORT
THEATER u. JAGD
VON
M. 90-bis M. 205-
Zu beziehen von allen
optischen Hand-
lungen oder direkt von
E. LEITZ WETZLAR
Optische Werke
Man verlange Spezialliste J. P.

Ribana

Fein Elastisch Durchlässig
Unterkleidung
Illust. Kataloge gratis u. franko. Niederl. werden angegeben.
Wilhelm Benger Söhne Stuttgart

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Dr. Lahmann's Wäsche

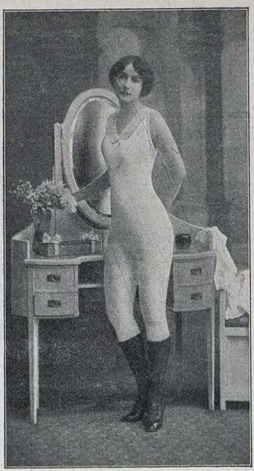
vereinigt
in idealer Weise Hygiene, Gefchmack,
Zweckmäßigkeit und Dauerhaftigkeit.

Warm, weich, leicht, kein Hautreiz, kein Einlaufen.
Vorzüglichster Erhaltungsschutz,
Prachtvolles Tragen.

Durch ihre vielen Ausführungen
für Damen, Herren wie Kinder
in naturfarbig und weiss für jeglichen Zweck,
eignet sich die Lahmann-Wäsche auch als
willkommene Weihnachtsgabe.

Illustr. Kataloge u. Bezugsstellen-Nach-
weis kostenlos von der alleinigen Fabrik

H. Heinzelmann,
Reutlingen C 16 (Württemberg).



Sitzen Sie viel?

Gressners gripper, Sitzaufsatz
aus Filz f. Stühle etc. D.R.G.M.
verhütet das Durchschieben u. d.
Gläserndwerden d. Beinhäutchen.
98.000 in Gebrauch. Preis: frei 2.
H. Gressner, Bin-Lichterfelde Ba.



Liebe Jugend!

Ich mache mit Frau Dr. Heier einen Ausflug an den
Tegernsee. Uns gegenüber auf der Bank sitzt ein Würstchen,
in dem ich einen früheren Spielgenossen meiner Zuben ver-
mute. Sorent sehen kann ich nicht. Meine Freundin sitzt neben
mir auf der Bank. Ich wende mich an meinen jüngeren Sohn
und sage ihm, er solle doch mal da hinüber gehen zu der Bank,
um zu sehen, ob das nicht der Peter sei.

Da schaut mich der Muddi groß an und sagt: „Weißt Du,
Mutter, wenn Du der Frau Doktor was zu sagen hast ... ich
geh' schon auch so weg.“

Schriftsteller!!!

Literarische Erzeugnisse aller Art
verwertet am besten der Literatur-
Vertrieb u. Verlag O. Borchenkamp
Düsseldorf, Luegallee 47. (Rückporto.)

Echte Briefmarken (Lage 1/2) 100
40 deutsche 2.75, 100 überaus 4.50
40 deutsche 100, 200 engl. 4.50
Lage 1/2
Albert Friedemann
Briefmarkenhändler, LEIPZIG 13

Bar Geld verleiht sol., anerkann-
te u. disk., an jeden-
mann bei Katerückzahl. C. Grindler,
Berlin 113, Oranienstr. 185a. Provi-
sion erst bei Auszahlung. Glänzende
Gankschreiben. Bedingungen kostenlos.

ro(h) Oth(r) Tor Ruhe(r)
Dies ist genau 1/10 des
STENOGRAPHIE
Karl Scheithaus
Verlag in Leipzig.
Selbstlehrbuch 60, Lesebuch 60 P.

Herrengürtel zur Erhaltung und Verbesserung der Figur,

ges. gesch. u. in d. Praxis
aufs Beste bewährt.
verbessert
**Figur und Hal-
tung, verleiht
Eleganz, ver-
hindert Fettsan-
satz, schützt die
Bauchwand vor
Überlastung und
gibt dem Träger
das Gefühl der Sicherheit.** Bei Neigung
zu **Korpulenz und Spitzbauch**
stärkt mein Herrengürtel die über-
lasteten Bauchdecken und verringert
ohne Beschwerden den Leibesumfang.
Die wohltätige **Massagiewirkung**
des Gürtels und sein günstiger Einfluss
auf den **Atmungsprozess** fördern
die Gesundheit.

J. J. Gentil,
Spezialist für Leibträger,
Berlin 11110 Potsdamer Str. 5

Wanderer

5 1/2 PS mit 2 Sitzen neben- oder hintereinander
ist der idealste kleine Wagen

für Sport-, Touren- und Berufsfahrten
wegen seiner außerordentlichen Billig-
keit im Betrieb, enormen Leistungs-
fähigkeit (besonders auch als Bergsteiger)
Zuverlässigkeit und großen Schnelligkeit.
Illustr. Katalog No. 3171 gern zu Diensten.
Preis einschl. Zubehör (lt. Katalog) Mk. 3.800.
Wanderer-Werke A.-G., Schönaun-Chemnitz.

**Innerer, Nerven-, Frauenleiden,
Bewegungsstörungen, Rheumatismus.
Diätetiken. :: Vornehme Einrichtungen.**
Herbst-Kuren mit den gesamten
Kurmitteln des Bades.
Nur verlange Prospekt.

+ Schlanke Figur durch Dr. Richters
Frühstückskräuter. +
Bedeutende Gewichtsabnahme ohne Diät, ohne Berührung.
Garantiert unschädlich, angenehmer Geschmack, sicherer Erfolg.
Arztlich empfohlen. :: Viele Dankschreiben!
1 Paket M. 5.-, 3 Pakete M. 15.-. Nur echt mit Firma:
Institut „Hermes“, München 55, Baaderstr. 8.
Zeugnisse: „Konstatierte 5 bis 6, ja sogar 9 1/2 Kilo Abnahme in
ca. 21 Tagen. Dr. med. Dr. in M.“ — „Der Erfolg war großartig,
wende ihren Tee häufig statt anderer Entfettungsmittel gerne verwenden,
da er wirklich gut und von bester Wirkung ist. Dr. med. H. M. in St.“
„Habe zu meiner großen Freude 40 Pf. abgenommen. Fr. M. in D.“
Warnung! Um Täuschung mit minderwert. Nachahm. zu vermei-
den, bitte genau auf die Firma Institut „Hermes“, München zu
achten, da nur dieses, seit Jahr. bewährte Fabrikat, volle Garantie für
Echtheit, Güte u. Wirksamkeit bietet. Alles andere weist man zurück.



Behagen

verbreitet der

„Geschwa“-Auto-Thermo-Pedest.

Für jeden Wagen gleich vorzüglich passend.

Raffinierteste Raumausbildung. Velourüberzug stets zur Farbe des Ausschlages passend.

Fußwärmer — Fußstütze — Benzin- oder Öldruckrohr.

Preisliste gratis und franko.

„Geschwa“-Auto-Zubehör, Berlin S.O. 26, Waldemarstr. 55.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Populärwissenschaftliches

Der berühmte Hochschulpfarrer K. hatte sich bereit gefunden, vor einem Publikum, das zum allergrößten Teil aus Arbeitern bestand, einen Vortragszyklus über die Diebstelmotoren zu halten. Das ist natürlich für einen so gelehrten Herrn keine kleine Sache, denn es kommt doch vor allem darauf an, daß er auch verstanden wird; er hatte sich darum die Angelegenheit wohl überlegt, und war tatsächlich auf den ersten Vortrag mehr präpariert als auf das schwierigste Thema vor Studenten.

Als endlich der Abend kam, begann er folgendermaßen:

Er machte einen langen Querschlag über eine große Wandtafel, dann einen senkrechten Strich und dann krumme Linien und sagte alsdann:

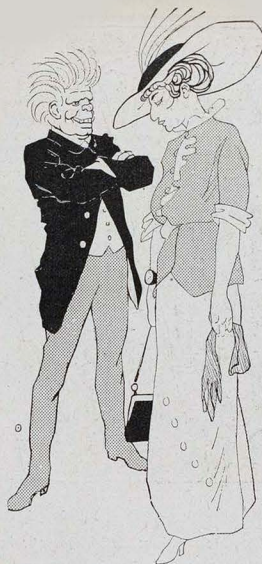
„Meine Herren!

Wie Sie hier sehen, habe ich Ihnen ein ganz gewöhnliches Koordinatensystem hingezeichnet; ich bin überzeugt, daß ich Ihnen die Sache so am verständlichsten darstellen kann. Die beiden Kurven, die stellen das Diagramm der Explosion und Expansion vor, sind mittig das Effektivresultat. Sie werden durch eine Integralgleichung wiedergegeben, welche ihrerseits die faktische, theoretische Basis für die konkrete Erfassung des Problems darstellt ...“

Fritz Sänger

Liebe Jugend!

In der Fibel meines im ersten Schuljahre stehenden Töchterchens kommt folgender Satz vor: „Welche Vögel legen keine Eier?“ Natürlich soll die Frage auch beantwortet werden; nach kurzem Besinnen erwidert die Kleine mit wichtiger Miene: „Die Wandervögel!“



Die „komplizierte“ Gattin

„Weib, es mag wahr sein, daß Du eine „Doppelteile“ hast — aber daß ich bestimmt eine jede davon betriebe!“

Nach dem Diner

In unsere Infanteriegarison kam einmal ein neunziger Kanallerieutenant auf ein paar Tage herbeigefahren und wurde vom Obersten eingeladen, in der Menage zu speisen.

Natürlich kam der junge Herr jedesmal zu spät und mußte sich deshalb entschuldigen.

Er tat dies mit herablassender Lebenswürdigkeit und edler Grazie.

Trat ein, als gerade die Mehlspeise serviert wurde, flirrte die Sporen zusammen und schnarrte: „Herr Oberst, ich bitte gehorsamt zu entschuldigen, ich war beim Speisen!“

Heinz Scharpf

Liebe Jugend!

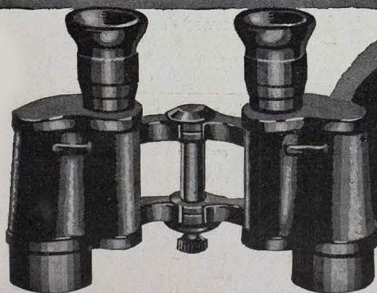
Die Segler eines Lehrerseminars sind beim Rauchen erwisch worden. Der Herr Direktor nimmt jeden einzeln in strenges Verhör. Wieder erscheint ein Angeklagter. „Warst Du auch unter den Rauchern?“ fragt ihn ernst der Vorgesetzte. „Ja,“ antwortet der Dierzehnjährige mit arg gekränkter Miene und vorwurfsvoller Tone, „ich bin überhaupt Nichtraucher.“

Eine Majorstochter hat einen Juristen geheiratet. Die Ehe ist nicht allzu glücklich, da sich des Mars Kind weit erhaben über die ihr offenstehenden Gesellschaftskreise ihres Mannes dünkt. Nachdem sie sich wieder mal ganz rücksichtslos in Gesellschaft benommen und sich deswegen mißliebige gemacht hatte, stellt sie ihr Mann zu Hause zur Rede:

„Du hast gar keinen Grund so hochfahrend zu sein. Sieh Dir die Frau von Kollegen K. an, die ist ganz anders wie Du, und das ist gar eine Generalstochter!“

Da rümpft sie ganz verächtlich das Näschen: „Ach was, die zählt ja garnicht mit. Die ist ja schon „verabschiedet“ geboren!“

ZEISS FELDSTECHER



für
Reise, Sport, Jagd
Vergrößerung 5-16 fach
THEATERGLÄSER
Hohe Lichtstärke/Großes Gesichtsfeld
Zu beziehen zu Originalpreisen durch optische
Geschäfte / Prospekt T 10 gratis

Berlin
Hamburg
London
Mailand

CARL ZEISS
JENA

Paris
St. Petersburg
Rom
Wien



A. Schmidhammer

Die Malklasse und die Dorfjugend

„Merkwürdig, Herr Professor, hier scheinen die Kinder alle in einem Alter zu sein!“

„Hier war vielleicht mal Mandover!“

Größte Auswahl hochmoderner Damen-Täschchen

No. 7922



Nr. 7922. Von schwarz, Silber bestreift, Oxyd-bügel, Ripsfutter, enthaltend Spiegel, 16x21 cm M. 6.75

Nr. 7943



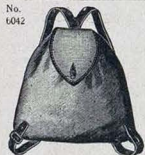
No. 7943

Elegant



Nr. 7944. V. dunkelgr. feinnarb. Moutonled., Klappe m. vergoldet. Schloßsch. Stoffutter, enth. Portem. u. Spieg. 13x21 cm M. 9.-

No. 6042



Praktische Rucksäcke

Solide Ausführung

Von graugrünem Leinen mit Rindleder-Tragriemen	
32x30	42x40
1.40	1.60
45x44	50x45
1.70	1.80

Praktische Handkoffer



No. 800

Aus schweinsnarbig brauner Vulkan-Faserplatte, 2 solide Schloßer, 8 Schutzreken, Dreifutter.

55	60	65	70	75 cm lang
M. 11.50	12.25	13.-	13.75	14.50

Mädlers solide und praktische

Reise-Ausrüstungen.

Mädlers Welt-Koffer

Solid
Leicht



Elegant
Dauerhaft

Illust. Preisliste kostenlos von Fabrik u. Versand:

Moritz Mädlar

Leipzig - Lindenau 14

Gegr. 1850 550 Arbeiter

Größtes Spezial-Geschäft der Branche

Verkaufsorte:

Leipzig, Petersstrasse 8,
Berlin, Leipzigerstrasse 29,
Hamburg, Jungfernstieg 6/7,
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 29,
Köln a. Rh., Hohestrasse 129.

Neuheiten in eleganten Damen-Täschchen

Besonders preiswert

No. 7940



Nr. 7940. V. schwarz, grobnarb. Moutonled., Klappe m. vernick. Schloßsch. Stoffutter, enth. Portem. u. Spieg. 14x21 cm M. 6.25

No. 7939



No. 7937



Nr. 7939. V. dunkelbl. grobnarb. Moutonled., Klappe m. vernick. Schloßsch. Stoffutter, 2 Taschen mit weiten Fäles, 16x21 cm M. 9.-

Elegante Damen-Täschchen

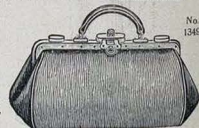
Nr. 7942

Von dunkelblau feinnarbigem Moutonled., vergoldeter Bügel und Innenbügel, Ripsfutter, 10x20 cm M. 8.-

Solide Reisetaschen

Besonders praktisch und preiswert.

Prima Kindleder, solider Bügel, vergoldete Beschläge, Dreifutter.



33	33	39	42	45 cm Bügellänge
M. 8.50	9.50	10.50	11.50	12.50

Van Houtens Cacao

für jeden Haushalt



das beste tägliche Getränk!

Tango Marke, Cue Rev, Rollen, Zwickel, sowie 24 andere
 Zarte fern Eie fähigsten
 Zuckersüßes bei **Rechen**
Canalbuches von Gehring
 (Gehring)
 Preis nur 1.50. Anleitung zu
 Verwendungs u. Zangelfähigkeiten.
 Verlag: Zierle Wilmersdorf.
 Berlin W. 30, Telefonanfrage 42.

Rheumatismus
 Ischias
Dr. Reiss Rheumasan
 In den Apotheken erhältlich. M. 1.— u. 2.—

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Bildnis des Freiheitskämpfers Friedrich Friesen) ist von Karl Bauer (München).

Liebe Jugend!

In einem Reißenshändchen wohnte ein dunkler Ehrenmann, ein Winfeladofat, der unter anderem eine Art Vermittlungsbüro, insbesondere in Alimentationsfachen unterhielt. Eines Tages verhandelte er mit einem Mädchen in einer solchen diskreten Angelegenheit. Das Mädchen stellt, weil der Vater des Kindes einer der Hofcavaliers war, ziemlich hohe Anforderungen. Da sagt der Winfeladofat: „Aber Mädchen! So viel frägt ja keine Prinzessin!“

KORBMOBEL

SAALBACH & CO
 LEIPZIG RITTERSTR. 4 (KONIGSBR.)
 Bsp. od. ERL. ZÄHLUNG
KATALOG FRANCO

Guttmann & Sebelin
 Holleier, — Kiel
 Deutsches, Bismarck
 Spezialgeschäft in
 Kiel
 Matrosen-Anzüge
 1. Klasse u. Mädeln,
 genau nach Vorschrift
 der Kaiserl. Marine.
 Zeichnungen u. Preise
 — Liste gratis.

Prof. Ehrlich's
 geniale Errungenschaft für
Syphilitiker.
 Aushilf. Brosch. 40 über Ursache u.
 gründl. Heilung all. Unterleibs-
 leiden, ohne Berufsstör., ohne
 Rückfall! Diskr. versch. M. 1.20
 Spezialarzt Dr. med. Thilo's
 Biochemisches Heilverfahren.
 Frankfurt a. Main, Kron-
 prinzenstr. 45 (Hauptbahnhof).
 Köln, U. Sachsenhausen 10.
 Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108.

BEGRÜNDET
 !! NICHT BLOS BEHAUPTEN !!
**PERHYDROL-
 MUNDWASSER**

ist das vorzüglichste Mundwasser der
 Gegenwart, weil seine Wirkung darauf
 beruht, dass es beim Gebrauche die 10-
 fachste Menge seines Volums an freiem
 actio. Sauerstoff abspaltet ... Dieser
 desinfiziert u. reinigt die Mundhöhle,
 belebt das Zahnfleisch, conserviert
 die Zähne u. bleibt sie.

PERHYDROL = MUNDWASSER
 ZAHN-PULVER
 ZAHN-PASTA
 sind in allen Apotheken erhältlich.

CÖLN %RH. KREWEL & Co GMBH
 CHEM. FABRIK

Salzbrunnen
Kronen
Quelle
 Zu Hauskuren
 Gicht, Rheumatismus, Nieren-
 und Blasenleiden, Gries-
 und Stein-Beschwerden, Zucker.
 Brouchüren gratis.
 1 überall käuflich

Echt ist nur **JOLA**
 mit natürlichem Wiesbadener
 Kochbrunnen-Quellen-Salz.
 Welches sind die Heilerfolge
 d. Wiesbadener Kochbrunnen-
 Quellen, — Die aus diesen ge-
 wonnenen Salze in Verbindung m.
 „Jola“ sind beste Mittel gegen
Rheumatismus, Gicht
 Ischias, Hexenschuss, Ver-
 steifung, usw. Engl. Krankh.
 b. Kindern. 1/2 Fl. Mk. 1.10; 1/2
 Fl. Mk. 2.20. Zu haben in den
 Apotheken und Drogerien.
 „Jola“-Werke, Wiesbaden.

MITTELMEER-SEEREISEN
 mit den großen, vorzüglich eingerichteten
 Reichspostdampfern der
Deutschen Ost-Afrika-Linie
 Wegen Broschüre über diese Mittel-
 meer-Seereisen n. Lissabon, Marokko,
 Marseille, Aegypten sow. über Reisen
 nach den Kanarischen Inseln wende
 man sich an die Deutsche Ost-Afrika-
 Linie in Hamburg, Afrikahaus.

Verlag von Urban & Schwarzenberg,
 Berlin-Wien.
Sieben erschienen:
Die Von **Prof. Dr.**
körperliche **Hans**
Erziehung **Spitzky**
des Kindes. in Wien.
 Mit 194 Illustr. Preis eleg. geb. Mk. 20.—.
 Für Eltern, Lehrer, Erzieher,
 Ärzte etc., kurz jeden Gebildeten.
 Sehr passendes Weihnachtsgeschenk!

11 Briefmarkensammler !!
 versandt gratis und franko
 meine große Illustr. Satz-
 preislisste und Gelegen-
 heitsliste No. 13. Carl
 Kreitz, Königswinter 7, a.B.

90% vom
Reingewinn
 den
 Verfassern
 bei Heraus-
 gabe ihrer
 Werke in Buchform. Aufklärung
 wird gerne erteilt. In unserem Ver-
 lage erscheinen S. Laue's Werke.
 Verbreitung z. Z. 80000 Exemplare.
 Veritas-Verlag, Wilmersdorf-Berlin.

Vermindern Sie Ihr Fett auf natürlichem Wege.

Ueberflüssiges Fleisch kann jetzt auf ganz natürlichem Wege entfernt werden. Dies ist die einzige Behandlung, die dazu ansetzt, das Gewicht zu verringern und die Neigung fett zu werden zu vermeiden. Getrocknete Boranum-Beeren üben eine höchst günstige Wirkung auf das System aus, indem sie die Verdauungsorgane kräftigen und die Nerven stärken. Die Wirkung dieser kleinen braunen Beeren verursacht nicht das geringste Unbehagen; mit Ausnahme des Gewichtsverlustes bemerkt man gar nichts, dass man seine normale Figur so schnell wieder erlangt. Man braucht täglich nur ungefähr 4 Beeren zu essen und da sie so klein und schmackhaft sind, werden sie sofort ein Idealmittel zur Beseitigung der Fettleibigkeit. Auf 2 Monate verteilt, rechnet man, dass jede genossene Beere dem Körper 30 Gramm Fett entzieht. Augenblicklich sind die Boranum-Beeren dem Publikum noch nicht sehr bekannt, aber jeder Apotheker oder Drogist kann sie Ihnen auf Wunsch sehr leicht von seinem Lieferanten besorgen.

Liebe Jugend!

Kneutnant K. verlobt sich. Bei der Gratulation auf dem Hofenrathhof meint Kneutnant N.: „Du, da muß ich Deiner Braut wohl einige Blumen (identen?)“ Lt. K. bejaht. Nach einer Viertelstunde kommt N. zu K. und fragt: „Sag mal, Jungse, Du machst doch Deiner Braut gern eine Freude?“ „Selbstverständlich!“ „Na, dann pump mir die 2 Mark für den Strauß.“

Als ich nach der Verteilung der Zeugnisse den sich rasch leerenden Korridor unserer Schule durchschritt, sah ich zwei Quartaner bei einander stehen, von denen der eine sehr erregt mit der Kritik seiner Genossen befaßt war. „Da schreibt mich der Idiot ins Deutsche ‚mangelhaft!‘“ hörte ich noch gerade.

Ingersoll 5 Mark -Uhr

Ein Uhrmacher, Herr Richard Hoppe, schreibt in einem Brief an die „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ unt. 1. Juli 1913:

„Es ist jedem Kollegen bekannt, dass mindestens 75% der billigen Uhren innerhalb der Garantiefrist zurückgebracht und kostenlos repariert werden müssen.“

Hierzu bemerkt der Redakteur dieser Zeitschrift: „Diese Berechnung dürfte im übrigen kaum anzufechten sein.“

Hierzu können wir auf Grund eingehender Versuche hinzufügen, dass mindestens ca. 32% der Uhrenfabrikate, welche in Deutschland für 5 Mark und weniger verkauft werden, überhaupt nicht gehen, wenn sie von der Fabrik an die Wiederverkäufer gelangen.

Ingersoll amerikanische Anker-Uhren sind nicht zu verwechseln mit anderen „billigen“ Uhren. Sie sind eine Klasse für sich.

Ingersoll Uhren bieten für den Preis das höchst Erreichbare an Qualität — wirkliche Garantie für jede Uhr.

Beachten Sie den Namen „Ingersoll“ auf dem Zifferblatt und nehmen Sie keine andere Uhr.

Weitere Ausführungen: Eclipse M. 7,50, Junior M. 9.—, Midget M. 8.— usw. In 1500 Detailgeschäften zu haben. Wenn nicht erhältlich verlange man Katalog D von:

Ingersoll Uhren Co. m. b. H., Berlin, Ritterstr. 72

Synthetische Edelsteine

Den Natursteinen — gleiches Feuer gleiche Schönheit. Kein Surrogat, keine Imitation. — In moderner, scharf GOLDJULIERTER gefaßt. Synthetische Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Pforzheim

Verlangen Sie gratis Illustrierten Katalog 35

Sie können viel Geld sparen. Bringen Sie alte Perleketten über die nicht einlaufenden „Stümpfe“

Stümpfe

u. Ketten, von Wastan 8 Pf. an, Strumpfwaren, Tricotwaren, umjagt, ist direkt aus der Fabrik

Erfurter Garnfabrik, Erfurt W. 146

Eisbärfelle

als Teppiche sind teuer, billiger, aber ebenbürtig, sind meine Felle. Sieben u. flüchtige. Sechshundertfelle, Gr. 17 m, gerad, u. bearbeit. Nr. 930, eine kleinere 6—800, p. 22. Nach Maß: Breite und über Ausläufer, Stütz u. Säulenenden, Stiefelbein u. and. Sachen u. Sechshundertfelle gr. u. fe. W. Heino, Lützenhüden 84, bei Schenckverdingen (Lüneb. Feide).

Die Mignon-Schreibmaschine

Fabrikat der allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft,

zeichnet sich durch hervorragende Leistungen und ausserordentlich dauerhafte Konstruktion aus, ist seit Jahren in Handel und Industrie, bei staatlichen und städtischen Behörden, in ca. 75000 Exemplaren im Gebrauch und kostet nur

Mark 100.—

Unsere Zeugnisschreiben, die eine große Anzahl Urteile aus obigen Kreisen enthält, wird auf Wunsch franko zugesandt. Vorführung der Maschine durch unsere Vertreter bereitwillig ohne Kaufverpflichtung.

Union

Schreibmaschinen - Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 66, Mauerstr. 83/84.

Autoren

bietet Buchverlag günstige Bedingungen. Modernes Verlagsbureau Curt Wigand, Berlin-Halensee.

DIE QUINTEINREIHE

17. RICH. WIGNOLD. DRESDEN. PRAGERSTR.

Saite ist und bleibt Erste!



Alle Sorten Jagd- u. Luxus-Waffen

kauft man am besten, billigsten, unter 3 jähriger Garantie direkt von der **Waffen-Fabrik Emil von Nordheim, Mehlis-Th.** Hauptkatalog gratis und franko Anschauung. Teilzahlung an sichere Personen ist gestattet.

Nur echte Brillanten in echter Fassung.

Ein Brillant

ob groß oder klein, aber echt und von feiner Qualität ist eine gute Kapitalanlage, zumal bei den immer steigenden Diamantpreisen. Beim Einkauf achte man auf reine, feurige Steine, denn nur solche haben bleibenden Wert und bereiten durch ihren Glanz stete Freude. Mein Katalog enthält eine reiche Auswahl in Schmuck legittimer Art in allen Preislagen und wird auf Wunsch an Interessenten kostenfrei versandt.

F. Todt & Pforzheim

Königl. Großherzoglich. und Fürstl. Hoflieferant.

Firma gegr. 1884. Verkauf direkt an Privatsache einzelner loser Brillanten nach Gewicht, die auf Wunsch in vorhandene Schmuckgegenstände eingesetzt werden.

Armband 6949 M. 250.—

8008 Uhrgehänge 2 Perlen u. Brillanten M. 170.—

Ring 7022 M. 250.—

Ring 7018 M. 40.—

Ring 7026 M. 28.—

Ring 7016 M. 25.—

Ring 7025 M. 20.—

Broschnadel 6841 M. 31,50

Crav. u. Nadel 6975 M. 28.—

Crav. u. Nadel 6977 M. 140.— 1/2 natürl. Größe

Ohrhinge 7007 M. 36.—

Ring 7020 M. 125.—

Crav. u. Nadel 5033 M. 25.—

Crav. u. Nadel 6796 M. 150.— 1/2 natürl. Größe

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der Gute

Georg Pfeil

„Was, Herr Meyer, Sie haben die schöne Gebirgsreise ohne Ihre liebe Frau gemacht?“
 „Was woll'n Sie, sie hat auch ihr Teil abbekommen. Ich hab sie an jedem Abend mit ins Fremdenbuch eingetragen.“

Liebe Jugend!

Wie kamen von der Kneipe. Ich war noch ein junger Fuchs und zog mit meinem Leibburschen auf dessen Bude. Dort war der Schneider dagesessen und hatte in Spunds Abwesenheit neue Beinkleider abgeliefert. Spund sieht sie sich an und versucht sie dann anzuziehen, doch bevor er die alte Hose vom linken Beine abgestreift hat.

Nachdem er nun in seiner Begehrtheit mit dem rechten Beine in die linke Hose des neuen Beinkleides geschlüpft ist, bemerkt er mit Erstaunen das schlaff herniederhängende rechte Hosenbein und entrüstet ruft er: „Mein! Fuchs, hat mir dieses Rindvieh von Schneider eine Hose mit drei Beinen gemacht!“

Hans Hutzelbein

Praktisch

Vor dem Manöver stand im Regimentsbefehl: In der Umgegend von X-Dorf befinden sich viele Drainage-Anlagen. Diese sind zu schonen, insbesondere dürfen an solchen Stellen keine Schützengräben gebaut werden.

Das Bataillon hebt im Schweiße seines Angesichts in feinem Boden Schützengräben aus. Plötzlich kommt der Hauptmann U. auf den Bataillonskommandeur zu, in der Hand eine Conröhre schwingend, wie sie bei den Drainage-Anlagen benutzt werden.

„Herr Major! Darf die Kompanie weitergraben?“

„Über am Gottes willen, lassen Sie Ihre Kompanie sofort aufhören.“

Während die anderen Kompanien schwitzen, liegt diese glückliche im Gras und „aalt“ sich.

In einem der nächsten Tage hatte die Kompanie dasselbe Glück und später noch einmal.

Das Manöver ist zu Ende. Im Schneidentempo werden die Truppen in ihre Garnison zurückbefördert. In der Mitte des Zuges im 2. Klasse-Wagen unterhalten sich die Herren Offiziere über ihre Manövererlebnisse. Zu Hauptmann U. meint neidisch einer seiner Kollegen:

„Na, Sie haben aber immer ein Schwein gehabt mit Ihrer Kompanie!“

„Ja! Na, jetzt kann ich's ja verraten: Mein Bursche hat immer eine Drainage-Röhre im Tornister getragen!“

PARFÜM
KÖNIGS-
FLIEDER

Königs-Flüder
Neuestes Parfüm Mouson

Giebt in unerreichter Naturtreue
den herrlichen Duft unseres
blühenden deutschen Flieders
wieder.

Flacon Mk. 4.50, überall käuflich.
Fabrik J.G. Mouson & Co. Frankfurt a. M.
1798

Auch für Herren

ist eine rationelle Hautpflege überaus wichtig, denn ein ansprechendes Äußere — und zu einem solchen gehört nicht zuletzt eine gesunde, frische Hautfarbe — bildet ein unumgängliches Erfordernis im privaten, wie auch im geschäftlichen Verkehr.

Mouson's Igemo-Seife beeinflusst die Hautgefäße in der denkbar günstigsten Weise; sie fördert und reguliert den Erneuerungsprozeß der Haut und schafft, reichhaltig angewendet, mit Sicherheit einen gleichmäßig schönen, klaren, frischen Teint.

Man beachte die infolge der präventiven, konservierenden Wirkung sich ergebende, unmittelbar nach dem Waschen bemerkbare, wohlthuende Glätte und Elastizität der Haut.

Überall käuflich! — Literatur kostenfrei! —

**Mouson's
Igemo-Seife**

Man verlange gratis unsere Broschüre
 „Eine gesunde reine blütenfrische Haut“



Nasenformer

Eine gute Erfindung ist der neue Universal-Nasenformer „Zello“, Modell 16, welcher soeben von dem Spezialisten vorgelegt wird. Dieser so überaus sinnreich konstruierte Apparat wird jedem, welcher mit seiner hochstehenden, dicken oder langen Nase nicht zufrieden ist, einen unschätzbaren Dienst erweisen. Von Hofrat Professor med. v. Eck u. a. glänzende Anerkennungen. Nachts tragen. Preis M. 2.70, mit Präzisions-Regulator S. —, desgleichen mit Kautschuk 7.—. Bisher 60.000 Stück versandt. Spezialist L. M. Baginski, Berlin 111, Winterfeldstr. 34, und Riga (Rülland), Gr. Schmiedestr. 3.



Besuch

H. Lutz

„Bist schön, Herr Doktor, schenieren's Labna nôt; tean S', als wenn S' daboam wär'n!“

„Gerne, meine Herrschaften; dabeim gehe ich nämlich um die Zeit immer fort.“

Stets auf
der Höhe
sind

HERZ Stiefel

mit dem HERZ
auf der Sohle

NEU
Special
Stiefel

zu
16 50
für
Herren u. Damen

Erkennlich

an diesem
Zeichen
HERZ
auf der
Sohle

+ Schlanke Figur +

durch den echten Dr. Richter's Frühstückskuratorien. Natürliches Getränk von angenehmem Geschmack u. sich. Erfolg. Unschr. Dr. med. Q. konstanz. 10 Pf. Abnahme in 2 Wochen. Paket 1.2.— bis 3 P. 1. S. — Warnung v. Täuschung. Gar. ehl. u. wirksam nur durch Dr. Hans Richter. Berlin-Kalensee 100.

Schriftsteller!

Prüfung u. Beurteilung frei. Verlagsvermittlung. Dramatische Literatur u. Cabarettgedichte bevorzugt. Anfragen an E. Sch. E. 101 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Thé Santé

unfehlbar. neues Linderungsmittel, ordn. von franz. Arzt, gegen alle Rheumat. und Gichtleiden (auch veraltet). Garantie für Giltfr. und sofort. Erfolg! Bitte vers. Sie Musterpack. zeitfrei geg. 2 M. (auch Briefm.). groß. Paket 5 Mark fr. von „Novitas“. Pharm. Exportation, 34, Rue Bellefond, Paris IX/C.

Auskunft über alle Reise-angelegenheiten u. rechtsgültige Eheschließung in England Reisebureau Arnheim-Hamburg W. Hohe Bleichen 15

Neurastheniker

versucht, zur Wiedererlang. d. verlor. Kräfte immer noch Virleithin, eines d. aussichtsreichst. Mitt. u. d. heut. Stande d. Wissenschaft. Aertel, beggert. Sir. reell. Zusammenst. Viele Anerk. Pr. M. 5.— (Stück 10 Pf.). Quant. M. 10.— Vers. nur durch: Hirsch-Apotheke, Strassburg 76, Elsass.

Weg damit!

Mein Extensions-Apparat „Normal“, macht das Leiden unsichtbar! Prospekt frei durch E. Kompalla, Dresden-A. L. 47. Viel-Anerkennungen.

Für alle, welche Sinn für echten Humor haben, ist das

Wilhelm Busch-Album Humoristischer Hausschatz



enthalten 15 der besten Schriften des Humoristen mit 1500 Bildern, die Selbstphotographie „Don mir über mich“ und das Gedicht „Der Lächerliche“, sowie das Porträt Wilhelm Busch's nach Franz v. Lenbach, das passendste Fest-Geschenk.

Preis in Dürerleinwand mit Kupfergoldschnitt M. 20.—. Einbinderangabe in vorn. Ganzpergamament. M. 30.—.

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen Bänden gebunden bezogen werden:

Die fromme Beise	M. 1.80
Abenteuer eines Junggesellen	„ 1.80
Tipps der Affe	„ 1.25
Herr und Frau Knapp	„ 1.25
Indeln	„ 1.25
Die Haarbeutel	„ 1.25
Süßer zur Jobschale	„ 1.25
Der Geburtstag (Gastfreilichen)	„ 1.25
Dibbald!	„ 1.25
Pütsch und Pütsch	„ 1.25
Salbun Böhmann	„ 1.25
Maler Kleffel	„ 1.25
Pater Fläusche mit Porträt und Selbstphotographie sowie das Gedicht „Der Lächerliche“	„ 1.25

Nicht im Busch-Album enthalten sind die letzten Schriften des Verfassers:

Zu guter Letzt . . . M. 3.— | Evarde Traum . . . M. 2.—
Kritik des Herzens . . . M. 2.— | Der Schmetterling . . . M. 2.—

und die Kinderbücher:

Sechs Geschichten für Affen und Mäcken. Koloriert, Karton, M. 3.50, Bilderproppen. Kartonierte, schwarz M. 2.—, folio M. 3.—. Der Juchs, Die Drachen. Zwei lustige Sachen. Kartonierte, schwarz M. 2.—, folio M. 2.50.

Verlag von Fr. Baffermann in München.

„Schütz“ Prismen-Feldstecher

sind in allen Kolonialstaaten patentiert auf Grund erhöhter optischer Leistung. Zahlreiche glänzende Anerkennungen. Neues Modell. M. 85.— bis M. 250.—. Opt. Werke A. G. Cassel vorm. Carl Schütz & Co.



Katalog 5 kostenlos

+ St. Afra + Liqueur „Unerreich!“

Deutscher Cognac

Kempe Exquisit
Echter alter Cognac
E.L. Kempe & Co.
Wilthen 75.— Châteaufort. Ch.



Eiferfüchtiger Ehemann zu seiner Frau:

„Du bist doch eben in sehr freudvollstehender Unterhaltung mit dem jungen Unterbändler gesehn. Was bedeutet das?“

„Was?“

„Lied starr aus Dankbarkeit, weil er mit an Stelle der teuren Outter die vorzüglichste Viro-Margarine empfohlen hat.“

Qualitäts-Straußfedern, edel, unverwundlich, sehr auch an Privat v. d. renom. Feder-Importation Oscar Jope, Leipzig 111, Markt 1/10 (gegr. 1879). Prima Qualität 42—50 cm lg., 20—30 cm br. 10.—, 15.—, 20.—, 25.—, 30.—, 35.—, 40.—, 45.—, 50.—, 55.—, 60.—, 65.—, 70.—, 75.—, 80.—, 85.—, 90.—, 95.—, 100.— cm lg., 12—20 cm br., 2.50, 4.25, 5.50, 6.—, 7.—, 8.50, 10.—. Gr. Illustr. Preisliste frei. Plenaussen, Behälter etc. Auswahlsendung, auf Wunsch.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Beim Wildprethändler

Karl Arnold

„Wie können Sie mir denn den Hasen als ‚frisch geschossen‘ aufhängen wollen — er riecht ja schon?“

„Bitte: als er geschossen wurde, war er ganz frisch!“

Der Trost

Die Lehrerin der 2. Klasse an der zweiklassigen Volksschule eines kleinen Gebirgsdorfes wird in die Stadt versetzt. In bewegten Worten nimmt sie Abschied von den Bauernkindern, die ihr herzlich zugetan sind. Der kleine Pöpel in der letzten

Bank kann seine Tränen nicht mehr zurückhalten und schluchzt kläglich vor sich hin. Da gibt ihm sein Nachbar, der Flori, einen Rippenstoß und knurrt ihm zu: „Was plärst denn, Kimint eh wieder a andre!“ ...

Liebe Jugend!

Es war vor langen Jahren in einer kleinen Garnison.

An unserer Spitze stand er, der Herrliche von allen, der Herr Bataillonskommandant, zwar zweifellos sehr tüchtig, aber noch zweifelsohner auch sehr, sehr „angenehm“.

Seine besondere Liebe genossen seine vier Hänglinge und von diesen wieder der Eine, Jemste, der gar nichts, aber auch rein gar nichts recht machen konnte.

Ein anderer wäre vielleicht darob verzweifelt; er aber schüttelte sich, warf außer Dienst die Sorgen von sich und huldigte den Mäusen.

Bald wußten's wir Genossen froher Stunden, daß er malte, sich selbst, und waren natürlich sehr gespannt.

Aber Woche um Woche verstrich, das Bild wurde nicht fertig.

Da meinte des Hänglings kleiner Kompagnie-leutnant zu uns übrigen, das könne ja gar nicht anders sein, weil doch der Hängling täglich eine neue „Mäse“ bekomme.

Vorsorglich

„Data, da an der Wand in die Schlafstube sitzen zwee Wanzen.“

„Wo denn? Dummer Junge, der find doch zwee Mäjel!“

„Ach so, hm. (Nach einer Weile:) Data, die Mäjel singen an zu fruchen, da hab' ich se lieber dotjequett!“

Für Jung und Alt
zur Unterhaltung und Belehrung eine
Ernemann - Camera

Vorzügliche Apparate schon von 16 Mk an.



Verlangen Sie illustrierte Preisliste u. Broschüre über das
10000 Mk.-Jubiläums-Preisauusschreiben 1914 kostenfrei.

FEINRICH

ERNEMANN

ACT. GES.

PHOTO-KINO-WERK DRESDEN 107 OPTISCHE ANSTALT



A. Schmidhammer

Der Münchner an der Waterkant

„Was? Auesten ham's aa geff'n?“

„Dös glaab i! Wissen S', a bisl hart is's ja ganga, i hätt sie aa net nunter schlucken können, die Viecher, aba i hab ma a Portion Bratnschöpf b'stellt, und mit der fans nacha abgrutstcht.“

Liebe Jugend!

In München gehen bekanntlich ältere arme Leute jeden Freitag um milde Gaben. Zu mir kommt schon seit Jahren eine alte Ma-

irone, die sich immer ihren Teller Suppe zc.holt. Vor kurzem war nun ein reicher aber geiziger und frommer Verwandter von ihr gestorben, und da er bei Lebzeiten nichts schenkte, hoffte sie nach dem Tode etwas zu erhalten. Dorige Woche war nun Testaments-Eröffnung und diesen Freitag war das Weibchen wieder bei mir.

„Nun,“ war meine erste Frage, „hat der Vetter an Sie gedacht?“

„Dös glaab i! Und soviel guat hat mir's der Herr Vetter vermoant!“

„Da hat er Ihnen wohl Geld vermacht?“

„Geld hat mir der selige Herr Vetter net vermacht, dös kriagt die Kirch; aber a schöne Leich (Begräbnis) kriag i, und a paar heilige Seelenmessen!“

Unter meinem Fenster standen ein Quarntaner und eine höhere Tochter. Da schlug es halb zehn Uhr. Die beiden reichten sich die Hände.

„Ich danke Ihnen sehr für Ihre freundliche Begleitung,“ sagte die junge Dame.

„O, es war mir ein Vergnügen,“ antwortete der Herr Quarntaner. „Ich habe zu danken.“

Und plötzlich aus der Rolle fallend, setzte er hinzu:

„Jetzt muß ich aber loofen, sonst gibt es Kloppe.“

„Ich ooch!“ rief das Mädchen.

Und beide sahen in entgegengesetzten Richtungen ab.

In einer Seminarübungsschule hatte ich als junger, hoffnungsvoller Lehrer Gelegenheit, mich in der Fußgelpädagogik auszubilden. Es war Religionsstunde. Ich traktierte und interpretierte mit allen Schikanen der Formalschulen das s. Gebot. In diesem Sinne entziffelte mir die Frage: „Wie hilft man dem Nächsten in allen Leibesnöten?“

Erfst kleine Pause; dann meldete sich ein „prächtiger“ Junge (mit glimmerigen Augen) und schmeterte mir im Verflucht der Übergangung die Antwort entgegen: „Man gibt ihm Baldrian.“



Wir wollen diesen Kran bauen!

Wir wollen **MECCANO!**

Knaben wünschen sich **MECCANO** weil sie damit wundervolle Betriebsmodelle herstellen können.

Knaben lieben es, wenn möglich, ihre eigenen Spielzeuge aufzubauen. **Meccano** ebnet jedem Knaben den Weg eine Menge Betriebsmodelle von: Kränen, Türmen, Brücken, Eisenbahnen, Signalen, Flugmaschinen, Automobilomnibussen, Aufzügen, Leuchttürmen und Maschinen verschiedenster Arten herstellen zu können. **Meccano** wird einen Knaben Stunden und Stunden glücklich und beschäftigt halten. Es ist ein Zeitvertreib, dessen er nie müde wird, denn da sind immer einige neue und interessante Modelle herzustellen. Es macht Knaben erfinderisch und zeigt ihnen den Weg, wie die Sachen mechanisch korrekt aufgebaut werden. **Meccano** besteht aus glänzend plattierten Stahlstreifen, Winkelstücken, geflanschten und gerillten Rädern, Schrauben und Muttern und allen anderen zum Aufbau nötigen Teilen. Jede Ausrüstung ist durch Werkzeuge und ein Anleitungsbuch vervollständigt, so daß jeder Knabe ohne irgend welche Fertigkeit oder Vorkenntnisse sofort mit dem Aufbau beginnen kann.



In einem fröhlichen und gut illustrierten Buch No. 6 erzählt der Meccano-Knabe alles über Meccano und die Betriebsmodelle. Es erklärt wie jeder Knabe die Modelle herstellen kann und ist wirklich eine fesselnde kleine Geschichte. Das Buch wird kostenlos versandt, also schreiben Sie noch heute um das Buch No. 6.

Nun Jungens, lauft zu Eurem Vater oder Eurer Mutter und sagt ihnen, daß Ihr Euch **MECCANO** als Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk wünscht!

MECCANO ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

MECCANO, G. m. b. H., Berlin C 2, Burgstrasse No. 28.



MECCANO-PREISE	
Ausrüstung No. 0 M. 4.—	Ausrüstung No. 3 M. 21.—
„ 1 M. 7.—	„ 4 M. 34.—
„ 2 M. 13.50	„ 5 M. 75.—
Ausrüstung No. 6 M. 140.—	

Ein Brautgeschenk im wahren
Sinne des Wortes!

DAS BUCH DER BRAUT.

Sammlung lyrischer Gedichte, mit
zahlreichen Illustrationen von Prof.
Bodenhausen, Schweninger u. s. w.

Vornehmste Ausstattung.
In hochelegantem Einband 12 Mark.
Vorrätig in allen Buchhandlungen.
Verlag: Gustav Gröbner, Leipzig.

Echte Briefmarken sehr billig.
Preisliste f.
Sammler gratis. August Marbes, Bremen.

**Lärm ruiniert
die Nerven!**

Ohropax - Geräusch-
schützer, welche Kü-
geln für die Ohren,
schützen Gesunde u. Kranke gegen
Geräusche und Größtstille, wäh-
rend des Schlafes, bei der Arbeit,
auf Reisen, auf dem Krankenlager.
Schachtel mit 1 Paar Kugeln 1 M.,
7 Schachteln 6 M. Zu haben in Apo-
theken, Drogerien, Bandagen- und
Gummischäften oder vom Fabrik-
ant Apotheker **Max Nagewer**,
Berlin 105, Bölowstrasse 36.

Rietzschel Heli Clack

Präzisions-Cameras mit erstklassiger Optik



Querformat mit dreifachem Auszuge
Hochformat mit doppeltem Auszuge
Panorama Kamera (Universal-Typus I)
Stereo-Kamera (Universal-Typus II)
Dreiverschluss-Kamera
Miniatur-Clack 4 1/2 x 6

Höchste Lichtstärke.
Optik: Rietzschel Sextar, Apotar u. Linear
(6 und 8 Linsen).

Katalog No. 211 nur bei Angabe der Nummer gratis zur Verfügung.

A. H. Rietzschel, G. m. b. H. Optische Fabrik, München.



Wind-, schnee- und wasserdichte
**Ski-Costume
u. Mäntel**
für Herren und Damen

liefert als Spezialität
in praktischer Machart
und bewährten Stoffen

Ferd. Jacob in Köln 36

Neumarkt 23.



„Ihre Analyse ein untrüg., nichtsverheimt. Spiegel, ich denke da an
d. Bildnis d. Dorian Gray.“ *Die vorn. D. H. G. Char.-Ergründ.*
Fera von banaler Deutg. Prof. frk. P. Paul Lieke, Augsburg.

Außen schön — Innen gut!

Unsere beliebte Weihnachtsdose,
Kunstleuchtentwurf, hochfein in mit.
Altölber geprägt, ist wieder in den
Geschäften zu haben, die unseren
Kaffee Sag, den coffeinfreien
Bohnenkaffee, führen. Inhalt
1 Pfund, Preis Mark 2.— u. 2.50

Kaffee-Handels-Gesellschaft, Bremen.

Liebe Jugend!

Als Dr. Rübiger, der bekannte Teilnehmer an der Spitz-
bergexpedition, kürzlich seine alte Minnifant-Roske und seine
Korporation wieder besuchte, ob er eines Tages nach altem
Staubentwurf bei einem Bundesbruder auf dessen Zude Abend-
brot. Die Wirtin brachte die Lampe herein und klagte darüber,
daß es schon so früh dunkel würde. Als Dr. Rübiger nun
erzählte, er habe noch vor wenigen Monaten im hohen Norden
noch Abends um 11 im freien Leben können, meinte sie über-
legend: „Ja, ja, Herr Doktor, so hat jedes Volk seine Sitten und
Gebräuche!“

Treue

Bei einer temperamentvollen Szene mit Karl löst sich eine
Haarnadel aus Minnis blonden Flechten und fällt mit dem
frechen Klang dieser Dinge zu Boden.
„Wie reizend!“ meint Minni, „mein Franzel denkt an mich.“

Schaubecks Briefmarken-Album

Erotodämon

Beiträge zum sexuellen Problem
von Dr. J. B. Schneider

Preis brosch. M. 3.—, eleg. geb. M. 4.—
Perfor. für Inland 10 Pf., Ausland 25 Pf.
In dem vorliegenden Buch erfahren die
Zusammenhänge zwischen Gegenwarts-
kultur und Sexualproblem eine neue,
eigentliche Beleuchtung, die nicht nur
für den Fachmann, sondern vor allem
für den Laien eine Reihe wichtiger Auf-
schlüsse über sein intimstes Innenleben
bietet. Es ist ein Dokument von hoher
ästhetischer Bedeutung.

Zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen oder direkt vom Verlag der
Schönheit, Werder a.H.

Gnadenberger Wäsche

Vornehme Brautausstattungen

Heinze & Co. Gnadenberg



Es gibt keine konstitutionelle
(innere, erbliche und unheilbar)

Syphilis.

Ein Trostwort für Menschheit. Schrift von
Dr. med. u. chir. Josef Hermann,
30 Jahre k. k. Hofarzt, Syphilis-Ärzt,
a. k. k. Krankenh. Wien. Nach dem
in den Buch beschrieben neuen ein-
heitl. vord. wird mehr als 6000 Kranke
vollst. ohne Rückfälle in kürzester Zeit
erholt. Das Buch ist infolge seiner
Veralt.-Anweisung unerschöpflich in
Geschlechtskrankheiten, der sich vor jahre-
langem Buche weilt. Gg. Ein-
v. 2 M., auch in Mark. (als Wunsch ver-
sch. 20 Pf. mehr) nach. 2 M. 40 Pf.
in bez. von der Verlagshausdruckerei
Otto & Co., Leipzig 5

ist tatsächlich das voll-
ständigste Album der Welt.

Auf Grund des neuent-
worfenen, 1914. Sent-Kataloges
bearbeitet, erschien
sehen.

Die neue, um 7 bzw. 4
Druckbogen vermehrte

36. Auflage 1914 von

Schaubecks

Normal-Album,

alle Hauptarten b. Ende 1913 umf.

Alljährliche Nachträge!

Für Spezialsammler erschien:

Schaubecks

Abarten-Album

I. Auflage,

alle Wasserzeichen-, Zähnungs-
usw. Unterschiede b. April 1913

umfassend.

Ausführliche Beschreibung aller
Albums bis zu M. 335.— enthält

Lückes Ratgeber

für Briefmarkensammler.

Zusendung gratis

Ausgangsbasis-Ausgaben
des Normal-Albums

empfehlen wir:

Nr. 97, 2 seit. beidr.
Halbleinen, fest gebd. M. 14.—

Nr. 98, 2 seit. beidr. Leinwand
mit wechslbar. Blatt. M. 20.—

Nr. 99, 1 seit. beidr. 2 Leinwände
mit wechslbar. Blatt. M. 30.—

Nr. 1, 1 seit. beidr. holzfreies Pap.
2 Lbnde. m. wechslb. Bl. M. 35.—

Ferner Ausgaben bis
M. 335.— Albums mit
Markenkatalog zu
M. 2.— bis 10 M.

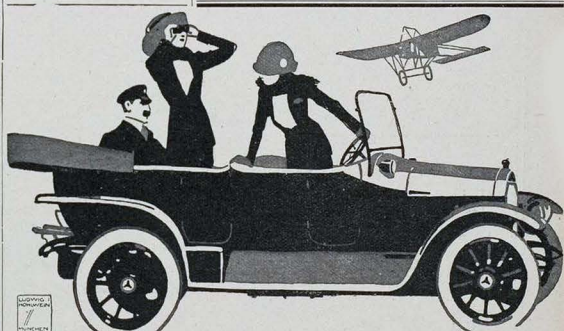
Verlang. Sie-Ortis-Katalog-17
C. F. Lücke, G. m. b. H.
Verlag des Schaubecks-Albums
Leipzig, Querstr. 17.

Sachsen-Altenburg.

Technikum Altenburg

Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-
Abteilungen, Maschinenbau-, Elektr.-
techn., Automobilbau, 6 Laboratorien.

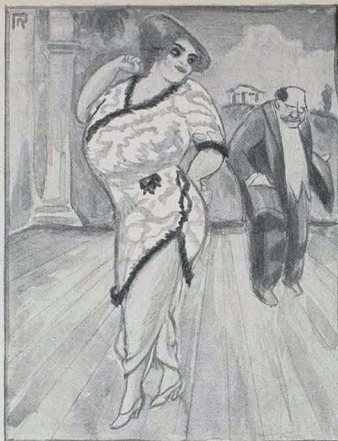
Programme frei.



MERCEDES
DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT
-- STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM

Werden Sie Redner!
Lernen Sie groß und frei reden!
Gründliche Ausbildung zum freien Redner durch Brechts tausendfach bewährten
Förkernus für praktische Lebenskunst, logisches Denken,
freie Vortrags- und Redekunst.
Einzig dastehende Methode. — Erfolge über Erwarten. —
Anerkennungen aus allen Kreisen. — Ausführliche Broschüre kostenlos durch die
Redner-Akademie R. Halbeck, Berlin 389, Potsdamerstr. 123 b.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



R. Rost

Engagements-Hindernis

„Als Filmschauspielerin werden Sie mit Ihrer Figur kaum die Zensur passieren können!“

Liebe Jugend!

Frau Schlank läßt in der Sommerfrische die Wäsche von einer Wäschefrau waschen und ausbessern.

„Strümpf waren dabei, gnä Frau, Strümpf zum Ausbessern; das war a Saubisarbeit.“

Die Wäschefrau hatte die zarten Muster der durchbrochenen Strümpfe von Frau Schlank sauber zugehopft.

Der Hauptmann führt seine Rekruten spazieren. Er kommt dabei an einem der am Niederthein so hängigen Heiligenbildchen vorbei; in diesem Falle ist der Hl. Nepomuk dargestellt und zwar mit seitwärts gefenktm Kopf. „Kompagnie Halt! Mit Gruppen links schwenkt mar' marsch! Kerls seht Euch die Kopfhaltung an, die Kopfhaltung will ich in meiner Kompagnie nicht sehen! Mit Gruppen rechtschwenkt mar' marsch! O-o-ohne Tritt, marsch!“

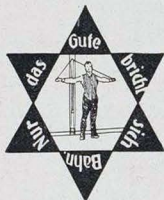
Im Städtchen K. war Sonntagsgottesdienst. Die Oratel war verklungen, auf die Kanzel trat der wegen seiner Originalität bekannte Prediger.

Er blickte mehrere Minuten forschend auf die andachtsvoll dasigende Gemeinde, welche infolge der langen Pause anfang ungeduldig zu werden. Da ertönte es plötzlich durch die trompetenförmig gestaltete Hand des Predigers wie ein echtes Trompetengeschmetter: „Crara! Crara! Crara! Die Post ist da! — Was bringt sie? — Sie bringt keine Liebesbriefe poste restante, wie sie leider in unserer Stadt zwischen unserer Jugend üblich geworden sind. Nein, so sündig ist die himmlische Post nicht, aber sie bringt uns Briefe vom Apostel Paulus! Nun folgte die Predigt über einen Brief des Apostel Paulus.“

Erlauchtes

Kommerzienrätin (zum Leutnant in einem Garde-Regiment): „Das große Wodenblatt hat ja zahlreiche Veränderungen in Ihrem Regiment gebracht, und alle Verlegten sollen in bürgerliche Regimenter gekommen sein?“

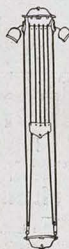
Leutnant: „Stimmt, Gnädigste, seit dem Tage von St. Privat hat das Regiment keine so großen Verluste gehabt!“



Schutzmarke.

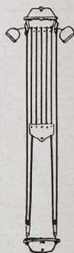


Dr. med. Kemperdicks „Teuton“
D. R. P. auf seinem Siegeszuge. Auslandpatente



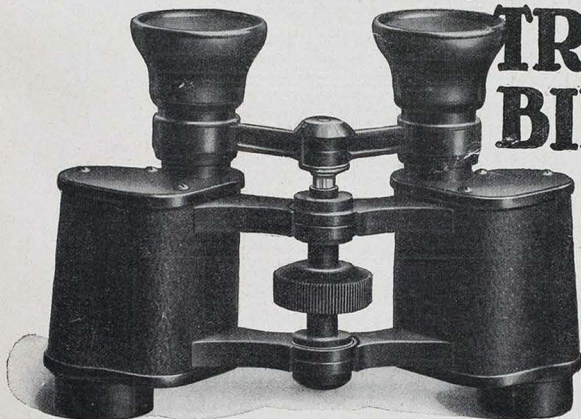
Zimmer-Turnen
ein Genuss·ein Gewinn·ein Zweck! Kräftigt die inneren Organe und die Muskulatur, erzeugt schönen elastisch-strammen Körperwuchs, fördert den Appetit und die Verdauung. Der Apparat als

Brust-Ausdehner für Damen
besonders empfohlen. Zu haben in allen Sport-, Spiel- und Gummiwarengeschäften. Andernfalls werden Bezugsquellen nachgewiesen durch die Fabrikanten
Dr. W. Kampschulte u. Co. Solingen



GOERZ

TRIÄDER BINOCLE



Bezug durch alle Optiker
— Preisliste kostenfrei —

Optische Anstalt
C. P. Goerz Akt.-Ges.
Berlin-Friedenau 26
Wien • Paris • London • New York.

Darlehen!

Offizieren, Beamten, Hausbesitzern, Landwirten, Geschäfts- und sicheren Privatleuten gibt angesehene Bankgesellschaft (keine Genossenschaft) in jeder Höhe ohne Versicherungs- noch Bürgschaftszwang. Größtes u. vornehmstes Institut der Branche! Erstklassige Referenzen! Strenge, diskrete Erledigung! Ehe Sie in Wucher- oder Schwindler-Hände fallen, richten Sie vertrauensvoll eine unverbindliche Anfrage an den Generalvertreter Schröder, Berlin-Schöneberg 141, Am Park 12.

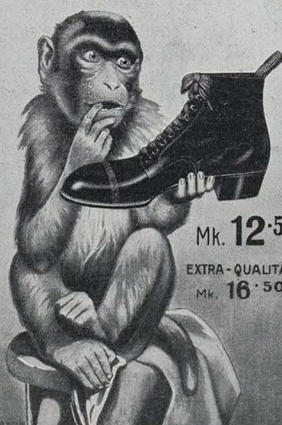


Wer krank ist

und Interesse hat für gute
Hausmittel
(keine Arznei- oder Geheim-
mittel) verlage kostenlose
schriftl. Aufklärung durch:
Krankenschwester Marie,
Wiesbaden S. 124,
Adelheidsstrasse 15

Magenleiden, Stuhlver-
stopfung, Hämorrhoiden,
Blutarmut, Bleichsucht,
Schwächezufälle, Shro-
phyllose, Zätnverhaltung,
Nerveneiden, Gicht,
Rheuma, Gallenleide,
Zöber-, Diarrhöen, Blasen-
leiden, Zuckerkrankheit,
Rusdhläge, Flechten,
Krankpfebern, Fuß- und
Beinleiden etc.

MERCEDES



Mk. 12-50

EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16-50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-GES. BERLIN
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 185

ÜBER 100 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.



Junge Netze

H. Latz

„Schrecklich, Herr Kollege, wie viele gefundene Menschen
es heutzutage gibt!“

Auf Teilzahlung

Geegründet 1889
Jährlicher Versand
über 25.000 Uhren



Liefere
die besten Uhren
u. Goldwaren, Sprech-
maschinen, phonogr. Appa-
rate, Musikinstrumente, Spiel-
waren, Wirtschaftsmaschinen.
Jonass & Co.
BERLIN G. 307
Belle-Alliance-Str. 3



Lieferant d.
Deutschen
Katalog m. 10.000 Abbildung.
umsonst u. kostenfrei

Hunderttausende
Kunden, Tausende
Anerkennungen



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Laxin-Konfekt



regelt den Stuhl gang!

Der bulgarisch-französische Krieg

In Paris fand ein Duell statt zwischen dem bulgarischen Leutnant Torkom und dem Wienerkämpfer Westimayder, der für den geforderten Zirkelfreund Pierre Ziti einsprang.

Europa durchlaufe mit rauhem Hurra
Der furchtbare Leutnant Torkom —
„Heraus, La France! Bulgarien ist da —
Nun fage mir, Donner und Doria,
Ob ich immer noch grauslich dir vorkomme?“

Und Vater Pierre, der Repräsentant
Frankreichs und der Menschenrechte,
Er fühlte sich nimmer lo sportgewandt —
Doch hielt für ihn den Matz galant
Der Meister im Degengefecht!

Er fuchtelte virtuos und fein
Bulgarien fünf Tröpfchen Blut ab —
Bulgarien rief: „Zeit lassen wir's sein —
Noch lebe Frankreich!“ und Frankreich fiel ein:
„Vor deiner Leistung den Hut ab!“

Nun trinken sie beide den Sieges-Mumm,
Und keines ist ernstlich beschädigt!
O Menschheit, die sich lo gern bringt um —
Warum wird nicht jedes Völkchenbumm
So sportlich und einfach erledigt?

Sassafrass



ca. 40 cm wenn nicht ganz vorzüglich.

Zauber-Klarinette, prachtvoll. Konzert-Instrument mit 12 doppelstimmigen harmonisch klingenden Melodie u. 2 flügelklappen, wunderb. Tonfülle. Neues reichendes Unterhaltungs-Instrument für Erwachsene u. Kinder. Jeder kann sofort ohne Vorkenntnisse Lieder, Tänze u. s. w. spielen, da alle Klappen nummeriert. Auch f. Wandervögel, Vereine etc. vorzögl. Preis in dauerhaftester E. Ausführung Metall mit Schale u. vielen Musikstücken M. 3.95. Verpackung gratis. 1 Buch m. tausenden d. neuen Couplets, Lieder, Walzerlieder-Versen wie Puppchen, Kind ich schlafe so schlecht, Unten Linden, In der Nacht etc. umsonst.

Alleinversand durch **O. C. F. Miether, Braunschweig Z. 24.** Ueber 3000 amtlich beglaub. Anerkennungs-schreiben.

Geld zurück!

Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck
Bad Blankenburg-Thüringerwald
Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz-, Frauenkrankheit, Aderverkalkung, Abhärtung, Erholung, Mast- u. Gichtfunktionskuren usw. Leitende Ärzte:
San.-Rat Dr. Wiedeburg, Dr. Goete, Dr. Wichura

Kaiser-Borax
Wirksamstes Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich, heilt raue und unreine Haut und macht die Haut zart und weiß.
Besten Badezusatz. — Unentbehrlich im Haushalt. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Niemals Jodel! Ausführliche Broschüre gratis. Kaiser-Borax-Neffe 50 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Zehlendorf-West bei Berlin
Wald-Sanatorium Dr. Haupte
Persönliche Leitung der Kur, ruhiger Landaufenthalt

Jeder Kenner trinkt
„Dorsana Sprudel“

der König Ludwig Quelle, Fürth i. B.

Hauptniederlage für München und Umgebung:
Kleinrich Flora, Drogenhaus Merkur, Marienplatz 28, Telef. 293

DIVINIA
Elite-Parfüm
F. Wolff & Sohn
Hoflieferanten
Karlruhe
Berlin
Wien

Wer **Studenten-**
Mützen, Bänder, Bier-
zettel, Pfaffen, Fecht-
schäben, Wappensteinen:
Jos. Kraus, Würzburg IV.
Stud. Utensil-Fabrik
Illustr. Katalog grat. u. fr.

sich für gute, billige
Bücher interessiert,
verl. gratis Prospekt
von A. Walther, Berlin 23, Lessingstr. 41.

Schriftsteller!!
Beliebst. u. Essays gesucht zur
Veröffentlichung in Buchform.
Ergelst-Verlag, Leipzig 13.

Kunst der Unterhaltung
Wie man plaudert u. sich für
die Unterhaltung erhebt.
Elegante Beispiele in Zu-
sammenstellung. Schöner-
heit und Begeisterung ver-
schmelzt. Sonderpreis
Buch. Preis nur 2.50
Richard Rudolph, Dresden-Alt 10
Wolpette gratis. Neubachstr. 19

Just-Wolfram
Lampe-Augsburg
mit ur zerbrechlichem Leuchtdraht

bei den Installateuren und Elektrizitätswerken er-
hältlich. Wolfram Lampen A.-G. Augsburg.



**75%
Strom-
Ersparnis**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sfickenpferd-Seife

die beste Lilienmilchseife für zarte weiße Haut à Stk. 50 Pfg. Überall zu haben.

Lauten Gitarren Mandolinen.

Präzise Nr. 1 und Spezialität über Lauten frei!
Ein Spezialität Lauten geschätzt.

Jul. Heine. Zimmermann
Leipzig, Querstrasse 26/28

Syphilis

a. Geschlechtsleiden, ihre gründliche und dauernde Heilung ohne Quecksilber, aus der Gifte von Spezialarzt Dr. Eberth. Broschüre: Einsetzung von 1 Mark u. 20 Pfg. (Briefmarken) durch Ambulatorium für Dr. Eberth's Heilverfahren, Frankfurt a/M. 22.

Musik

Instrumente jeder Art
Beide Cunt., billige
Preise. Katalog frei.
L. P. Schuster,
Markneukirchen Nr. 63.

Dr. Kohn's Yohimbin Tabletten

Falcon
à 20 50 100 Tabl.
N. 4. 8. 16.

Hervorragend. Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen-, Ludwig-
u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-
Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth., Post-
Gemeinschaft u. Victoria-Apoth.; Friedrich-
straße 19; Bonn: Apollo, Dr. Heller;
Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cassel:
Löwen-Apoth.; Köln: Apoth. zum gold.
Kopf u. Hirsch-Apoth.; Dresden: A.
Löwen-Apoth.; Düsseldorf: Hirsch-
Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-
Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg:
Internationale Apoth. und Apoth. G. F.
Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Kiel:
Schwan-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kent-
Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magde-
burg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-
Apoth.; Stuttgart: Apoth. zum Greif;
Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart:
Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; Zürich:
Victoria-Apoth.; Urmia: Apotheke;
Baden: W. Turul-Apotheke, Szondi-
U. Sz.; Prag: Adam-Apoth.; Wien: Igo-
Apoth. u. Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München XIX/68.
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!



Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edel-
geformte Büste und
rofig-weiße Haut erhalten Sie durch mein
„Cadellos“, das Vollkommenste dieser Art.
Bildet kein Fettanfang in Taille und Hüften.
Außerordliche Anwendung. Zahlreiche Anerken-
nungen. Garantiefchein auf Erfolg und Un-
schädlichkeit. Diskrete Zusendung nur durch

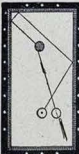
Frau A. Nebelstiek, Braunschweig

Breite Straße 303.

Dose 3 Mark, 2 Dosen 5 Mark, zur Kur erfor-
derlich, Nachnahme 30 Pfg. mehr. Porto extra.

Münchener Schauspiel- u. Redekunst-Schule

von **Otto König**, k. k. Hofschauspieler, München. Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreise. — Hervorragende
Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.



Woerz Billardbuch

Anerkannt bestes Lehrbuch für
Carambole-Spieler, geb. 5 Mk.

Kleine Ausgabe 2.— Mark
9.—11. Tausend der Gesamtauflage

Verlag Albert Goldschmidt, Berlin W, Lützowstr. 28 b.

Kgr. Sachsen
**Technikum
Mittweida.**
Direktor: Professor Holst.
Höheres techn. Institut
f. Elektro- u. Maschinenentechnik.
Sonderabteilungen für:
Tischler und Werkmeister,
Bil. u. Maschinen-Laboratorien,
Lehrfabrikwerkstätten,
Arbeits- u. besond. Anstalt
f. Propädische Lehr-
u. Sekretariat.

Schöne Auswahlen und unter-
baldigpreis
Briefmarken
GROSSE LISTE FREI
Mit Selbstgehe. Hamburg. (Bericht. 43)



A. Glascher, Leipzig 145 A.

Geronar

Erstklassige Metallkammern

Seroplan

Erstklassiger Doppelplansigmat

Seroplast

Erstklassiges Prismenfernglas

Musterbilligste Ausführung
Ausserordentlich preiswürdig

günstige Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere
Kameras usw. kostenfrei

S. Rüdenberg jun

Hannover und Wien

Briefmarken

GROSSE LISTE FREI
Mit Selbstgehe. Hamburg. (Bericht. 43)



A. Schmidthammer

Definition

„Vata, was is a Mesalliance?“
„Dös is, bal a Herr, der nur Dunkles trinkt, a Madi
beirat, die wo nur Gelles mag!“

Emser Pastillen mit und ohne Menthol!

Altbewährt bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza etc.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Nur echt in dieser Packung.



Frankonia und Adsell-Stiefel

die elegantesten
besten und
preiswertesten

SPECIALITÄT:

NO-NI-DA

der einzig
vollkommene
orthopädische
Stiefel.

Patente in allen
Ländern

Alleiniger Fabrikant
Schuhfabrik E. Heumann
Schweinfurt

Ideale Büste



(Entwicklung u. Wiederherstellung) erzielt man in kurzer Zeit bei Anwendung meines unschädlichen Mittels **Plastilin**. Ein aus best. Nährstoffen hergestelltes Präparat, das durch Einreibung in Verbindung, mit der dadurch erfolgte Massage glänzende Erfolge gewährleistet u. die einzige Methode zur Erlangung einer idealen Büste ist. Aerdtlich empfohlen. Goldene Medaille, Auskang geg. Rückporto. Gr. Pl. Mk. 5.— ohne Porto. Versand diskret gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Eise J. Biedermann,
Institut f. Schönheitspflege
Leipzig, Barfußgasse.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, irdt. empl., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs ohne u. schmerzlos durch Abstreifen d. Wurzeln für immer. Sichereres Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln 82, Blumenthalstr. 99



KAYSERFABRIK A. G.
KAISERSLAUTERN



Ica-Cameras



Für Wintersport-Aufnahmen eignen sich unsere Camera-Modelle, die in allen Preislagen und jeder Photo-Handlung zu haben sind, vorzüglich.

Illust. Preisliste No. 35
kostenlos.

Ica Aktiengesellschaft Dresden-G.

Europas grösstes und ältestes Werk
für Camera- u. Kino-Bau.

Dr. Stammer's

Kuranstalt Bad Brunnthal in München (gegründ. 1806)

für Innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell sexuelle Neurasthenie und chronische Frauenleiden. Sehr schön und ruhig gelegen. Mässige Preise. Prospekt gratis. Dr. Stammer.

Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerkes Der weibliche Körper

von R. Arringer, mit ca. 100 Illustrat. nach lebenden Modellen bedeutet einen Sieg f. d. Reformbestrebungen unserer Zeit. Das Werk kostet in prachtvoll. Ausstattung Volksausgabe brosch. M. 2.50, eleg. geb. M. 4.—. Eines der besten und glänzend rezensierten Werke ist das **Geschlechtsleben des Weibes** v. Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann. 15. vermehrte u. verbesserte Aufl. mit vielen Illustrat. u. einem zerlegbaren Modell des weibl. Körpers in d. Entwicklungsperiode. Preis brosch. M. 3.—, eleg. geb. M. 4.—. Für die junge Frau, d. Mutter unentbehrlich, f. jed. Ehegatten begehrenswert.

Ferner das begeistert aufgenommene Werk:

Die aufgeklärte Frau

von Truska von Bajmaki. Mit Illustrat. von Gominsky, Morin, Garvens, Jaray, Prell, Breuer, Heinemann etc. Preis eleg. brosch. M. 3.—, hocheleg. geb. M. 4.50. Dieses Buch will die Schönheitsarmut im Eheleben beheben, es will der Ästhetik im Liebesleben der Menschen wieder zu Ansehen verhelfen. — Zu beziehen sind alle drei Bücher, zusammen franko für M. 8.50 brosch., M. 12.50 geb., durch die Buchhandl. Vogler & Co., Berlin-Lichterfelde, Wilhelmstrasse 16a.



Die neue Zeit

Steremey

„Weshalb ziehen Sie aus?“
„Ach, das Haus ist so furchtbar unmodern, es ist nicht einmal ein — Bino d'rim.“



Verlangen Sie deshalb stets
Cravatten mit roter Siegelmarke

Bei vorzeitiger Nervenschwäche

hat sich das ärztlich empfohlene Präparat **Glax B-P** 100P 150P 250P v. **Monitor chemischer Fabrik** in **Wien** als **Präparat** **berühmt** **SO** **10**

Dank mein Herr



ich ziehe Wybert Tabletten vor
sie helfen am besten gegen Heiserkeit,
Husten u. Katarrh; erhältlich in allen
Apotheken u. Drogerien.
Originalschachtel Mk. 1.-

Liebe Jugend!

Wir hatten bei unserm Direktor Mathematik. Da kam einmal vor Anfang der mathematischen Stunde ein Oberlehrer in unsere Klasse mit den Worten: „Herr Direktor hat nicht Zeit, er wird abgehalten.“

Ein schallendes Gelächter war unsere Antwort. Da ließ sich der erzürnte Pädagoge zu den Worten hinreißen: „Wie die kleinen Kinder.“ Nun war unser Jubel grenzenlos.

Quartier latin

„Kellner, einen Zahnhocker!“ — „Vielleicht etwas dazu?“

Christofle & Cie.

Schwer versilberte

:: :: Tafelgeräte :: ::

Fabriken in Paris, St. Denis und Karlsruhe

Höchste Auszeichnungen



auf allen Weltausstellungen

Vertreter überall

Sanatorium Ebenhausen

bei München.

Höhen- und Terrainkurort 700 m hoch

Jeil. Comfort. 6 Häuser. Gross. Naturpark. Hydrotherapeut., Zander-, Röntgen-Institut. Luft- und Sonnenbäder. Ernährungs- und Diätetiken. Herbst- und Winterkuren.

Prof. Dr. Jacob.

Dr. Julian Marcuse.



Patent. Polyplast-Satz

Präzisionskamera aller Systeme mit Anastigmaten jed. Lichtstärke. Vergrösserungs-Apparate u. Prismenbinoel. Bevor Sie kaufen, verlangen Sie **Hauptkatalog 1912** gratis und franko. Beilage der **Beleuchtungs-Zeitung** nach Dr. Staebke gegen 30 Pf.

Dr. Staebke-Werk
 G. m. b. H. München J. X.

Weihnachtsgeschenk

Ohne Anzahlung

gegen bequeme kl. Monatsraten od. bar.
 Uhren, Ketten, Ringe, Broschen, Armbr.,
 Feine Gold- und Silberwaren, Schmuck.

Reich illust. Katalog gratis und franko.

Gebrüder Kottik, Dresden A. 21
 Bei Barzahlung Rabatt
 Ferner gegen kl. Monatsraten od. bar. Musikinstrumente, Spritzen, Apparate, Spielwaren, Eisenbahn, Dampfmaschinen.

Wer sein Zeichentalent

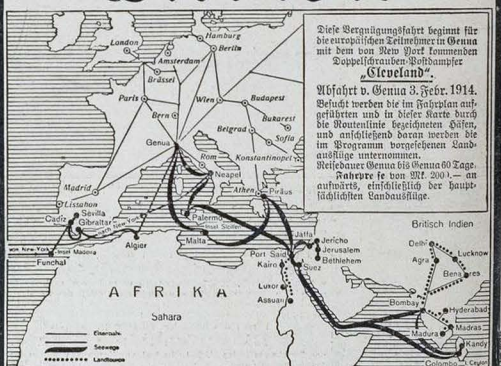
u. seinen künstlerischen Geschmack verwerten, wer Maler oder Malerin, Bildhauer, Arch., Kunstgewerbl. werden will, od. wer als Künstler u. Kunstgewerbl. neue Erwerbsmöglichkeiten sucht, versäume nicht, „Das Buch der Kunstgewerblichen und künstlerischen Berufe“ von Hermann Weimer (Mit zahlr. Abbild. Pr. 4.3.- Geschenkb.-Ausg. 4.8.-) zu lesen. Glänzt begutachtet u. warm empfohlen von Dr. Prof. Eng. Bruch, Peter Behrens, Ludwig Deltmann, Carl Moll, Hermann, Dr. Möhring, Herm. F. v. Stuck, Hans Thoma, Anst. v. Werner, H. v. Zügel u. vielen d. ersten Künstler, Prof. H. Koser, vom Verlag Gg. Siemens, Berlin W. 5.



Das Billard

im eigenen Heim (kostenlos!) gleichsch.
sofort auf jeden Nachaufschlag!
 Doppel- und Aut. Billard, jedes mit 1000
Frazions-Billard
 1000 Frazions-Billard, jedes mit 1000
 Preis Mk. 155.-
 1000 Frazions-Billard, jedes mit 1000
 1000 Frazions-Billard, jedes mit 1000
Grass-Worff BERLIN SW
 Markgrafenstr. 10a, 10b
 Verleger des „...

Bergnügungsfahrt nach Indien



Diese Bergnügungsfahrt beginnt für die europäischen Teilnehmer in Genua mit dem von New York kommenden Superschnelldampfer „Cleveland“.

Abfahrt v. Genua 5. Febr. 1914. Belustigt werden die im Reiseplan angeführten und in dieser Karte durch die Routenlinie legitimierten Reisen, und anschließend daran werden die im Programm vorgesehene Landausflüge unternommen. Reisebureau Genua 60 Tage. Fahrpreis 10 000 2000 — an aufwärts, einschließlich der künftigen Verbindungsflüge.

Britisch Indien
 Genua
 London
 Amsterdam
 Berlin
 Hamburg
 Paris
 Rom
 Athen
 Konstantinopel
 Bagdad
 Persien
 Indien
 Genua

Alle Nähere enthalten die Prospekte.
 Abteilung Bergnügungsfahrten, Hamburg.

Hamburg-Amerika Linie, Bergnügungsfahrten, Hamburg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Williams' Rasier-Seife

amerikan.
 Rasier-Seife
 oder
 Rasier-Seifenpulver

geben einen wunderbar weichen erfrischenden Schaum, welcher der Haut wohlthut und das Rasieren erleichtert.

GRATIS-ANGEBOT

Um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich von den Vorzügen der Williams' Seifen zu überzeugen, senden wir Ihnen gegen Einsendung von 20 Pf. für Porto ein Probetisch Seife oder ein Quantum Seifenpulver, welches für 50 maliges Rasieren ausreicht, kostenlos zu. — Wenn Sie nicht zufrieden sind, so retournieren wir Ihnen die 20 Pf. und das Porto. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Vertreter:

Parfümerie 8185 • Lehmann & Behne
 Berlin W 35, Lützowstr. 112/104.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Neuer Deutscher Hausrat

Preiswerte Wohnungseinrichtungen und Einigelmöbel aus den besten Hölzern und bei sorgfältigster Ausführung. : Wer Wert auf gutes, schickes und preiswertes Hausgerät legt und Freude an schönen, von Künstlern entworfenen Formen hat, den bitten wir, unser in Steinzeichnungen ausgeführtes Preisbuch L 1 M. 2,50 oder das nach Photographien hergestellte Preisbuch D 1 M. 1,80 zu bestellen.



Dazu die Schrift (Preis 50 Pfennig)

„Der Deutsche Stil“ Deutsche Werksstätten

Hellerau München Berlin
bei Dresden Wiesbaden, etc. etc.
Dresden Hannover
Königsplatz 15 Königsplatz 37a
Große Beleuchtungskörper-Lampische
Gartenmöbel

Die Lieferung des deutschen Hausgeräts
erfolgt in Frankfurt bei Hauptstadt.

Für fracht- und zollfreie Lieferung nach Oesterreich besondere Preislisten.

Hausfrauen! Haben Sie abgearbeitete Hände?

Einst **Niemand** braucht es Ihnen anerkennen, daß Sie Ihre Hausarbeit selbst verrichten. Sie können sich zarte, weiche, aristokratische Hände erhalten und abgearbeitete wieder zu solchen machen, wenn Sie zum Händereinigen stets **„ASRA“** verwenden. Asra macht rote, rauhe, abgearbeitete Hände weiß und geschmeidig ohne die Haut anzugreifen, ist billig und sparsam im Gebrauch. Probieren Sie franko gegen Einsendung von M. 1.— große Gebrauchsdosen ca. 1 kg. Inhalt mehrere Monate ausreichend franko gegen Einsendung von M. 3.— auch Briefmarken. Nachnahme 30 Pfg. mehr.

ASRA-WERKE, Olching 132.



Aufnahme-Prüfung in die Tertia, Sekunda, Prima aller höheren Lehranstalten, in d. Lyzeen, Oberlyzeen und Studienanstalt, Lehr-Seminar. Ein-Freiwillig, Abiturium, Mittelschule, Handelsschule, Landwirtschaftsschule und Ackerbauschule, Konservatorium durch die Selbstunterrichts-Methode Rustine. **Brüderlicher Fernunterricht.** **50 Direkt., 22 Prof. als Mitarbeiter.**

Glänzende Erfolge. — Ausführliche Prospekt sowie begeisterte Dankschreiben üb. bestand. Prüfungen gratis. **Ansichtsend. ohne Kantzwang. Keine Teilzahl.** **Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16**

Die tertiären Symptome,

wie Paralyse (Gehirnweiche), Rückenmarkleide, Sprach- u. Sehstörung, Nerv.-u. Muskellähm., schwere Neurasth., Knochenfrass usw., die als Folgen früherer Erkrankung auftreten, können im Quecksilber, Salvarsan, Jod, Chrom usw. wed. vermind. noch geheilt werd.

Sie bilden daher eine ständig drohende Gefahr für Jeden, der ihrem unheilvollen zerstörenden Einfluß ausgesetzt ist!

Jeder den es angeht leide die hochwichtige, lehrreiche, ca. 80 Seiten starke populär-wissenschaftliche Studie: **„Teufel und Beelzebub — Syphilis und Quecksilber!“** v. Spezialarzt Dr. E. L. Hartmann, Stuttgart-L. 2, Postfach 126. (Auh.: Die Wassermann-Biutuntersuchung u. der Umwelt der Salvarsan-Behandlung). Preis M. 2.—, ins Ausland M. 2,50 (auch in Briefmk.) in verschloss. unbekannt. Doppelbrief.

Dr. Tetzner's
Formadont
Mundwasser · Zahncreme
Bestandteile von ersten medizinischen
Spezialisten glänzend begutachtet
Dr. FRIEDRICH TETZNER · HAMBURG-OTTENSEN.



Der beste Reisebegleiter

Ist eine **Contessa-Camera**, mit der man die schönsten Erinnerungen im Bilde festhalten kann. **Reiselog gratis.** **Contessa-Camera-Werke, STUTTGART 21.**

BARTHEL LEIPZIG PELZWAREN-MANUFAKTUR

Seeben erschien die 6. Auflage (31.—34. Tausend) von

Clarissa.

Aus dunklen Häusern Belgiens.

Nach dem Französischen Original von Alexis Spingard. Mit einer Einführung v. Dr. Otto Heeser am Rhys. Preis. brosch. Mk. 1,20, eleg. geb. Mk. 1,50.



Dieses Aufsehen erregende Buch, das fast die gesamte deutsche Presse anerkennend besprochen hat, enthält die wahren Geschichte der Verführung eines barmh. Mädchens und bietet an Hand authentischer Material typische Einblicke in den schmutzigen Gesellschaftsleben der Mädelhändler. Deutsche Männer und Frauen, lasst diese Buch, Euren Töchtern kann daselbe Schicksal beschieden sein! Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage **Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 102**

Liebe Jugend!

In der Tramhahn sitzt eine junge Mutter mit ihrem Baby auf dem Arm. Das Kind wird unruhig und fängt an zu schreien, nervenerstatternd, ohne Ende. Es krächzt, es wimmert, es brüllt, es schmettert Trompetenstöße hervor, die den Mitfahrenden durch Maß und Wein gehen.

Aber niemand ist gefühllos und erhebt Einwände gegen den kleinen Störenfried. Mitfühlend, verständnisvoll lächeln die älteren Herrschaften der Mutter zu, die sich abmüht, den kleinen Erdenbürger durch Holzworte, durch Wiegen, und Hoch- und Niederwippen zur Vernunft zu bringen. Umsonst. Das Kreischen wird nur noch unerträglicher. Die Fahrgäste kriechen sich gegenseitig und suchen Stimmungsgenossen zu einer miefamen Opposition.

Da spricht ein entzückender Backisch das erlösende Wort: „Wenn nun jeder von uns seinen Säugling mitbringen wollte?“ **Ludwig Engel**



Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Fachingen (Reg.-Bez. Wiesbaden).

Der Hausherr hat seine Freude;

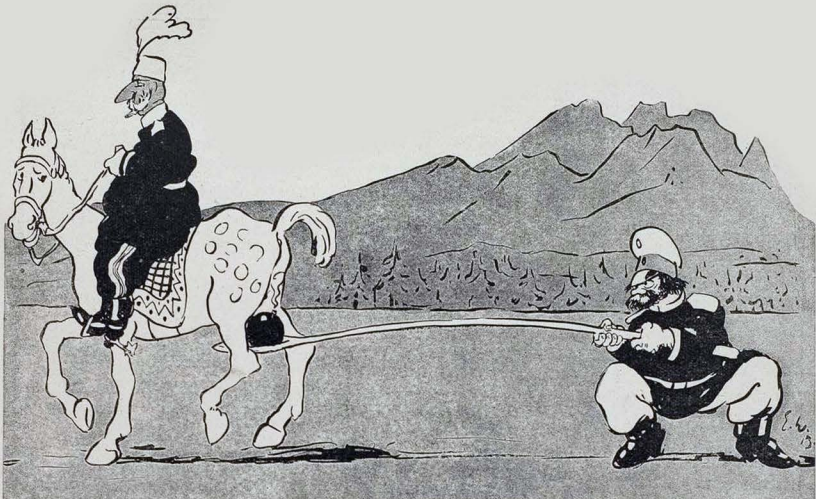
denn es ist ihm gelungen, seinen Gästen einen fröhlichen Abend zu bieten. Mit jedem Glase „Söhnlein Rheingold“ steigen tausende lustiger Schalkteufelchen empor. Witzige, geistreiche Reden fliegen hinüber und herüber. Frohe Lieder erklingen, und – hier sei es gesagt – alle loben die unübertreffliche Qualität des

Söhnlein Rheingold.

Sein Esprit ist der Ursprung gesunden Humors.
Sein edler Geschmack die Würze jeder Festlichkeit.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Wenn es nach ihm ginge!

Erich Witke

Zar Ferdinand erklärt allen Gerüchten gegenüber, daß er jetzt weniger denn je daran denke, abzudanken.

Zabern

Was ist's, woror der Zivilist
In gittern hat, fehlt nachts im Bett,
In feiner weichen Schlafumwerkte?
— Das aufgeplanzte Bajonett!
Nichts ist hierin idealer
Und nichts macht feine Schönheit weit!
Drum bete an, o Steuerezhler,
Das aufgeplanzte Bajonett!
Sind einmal „froh“ die Reichstagsbrüder,
So steigt zum Beispiel aufs Dachstei
Der Feind mit zehn Mann herüber
Und aufgeplanztem Bajonett!
Und wer, o Leser, kriegt in Zabern
Geradezu ein Freilicht,
Harmlose Bürger wegzukapern?
Das aufgeplanzte Bajonett!
Du, Zivilist und Unterthän,
Ertrag's geduldig und abtrot:
Zuwellen kriegt solch Großbewährnchen
Das aufgeplanzte Bajonett!
Beim Anblick schänden „Bürgerproben“,
Auch wenn's im ganzen recht honett,
Wird scheinbar mandmal selbst im Wackes
Das aufgeplanzte Bajonett. . .

Karlchen

Preisend mit viel schönen Reden

Der König Ferdinand von Bulgarien hat
einen Vertreter des New York Herald“ gegen-
über alle Abdonkungsgerichte entschieden befristet.
Seine gegenwärtige Reise sei ein gewöhnlicher
Jagdausflug und könne nicht ausfallen.

Noch deutlicher hat er sich seinem Vertreter
gegenüber ausgesprochen. „Die Bulgaren“, meinte
er, „hängen in uniger Liebe an dem Manne,
der von Gottes Gnaden ihr Herrscher ist. Denken
Sie an den Vetterberger, der vor mir von Gottes
Gnaden ihr Herr war, als ihm im Lande Un-
annehmlichkeiten drohten, ruhten seine treuen
Untertanen nicht eher, als bis er außer Landes
in Sicherheit war; sie wollten ihm eben aus
lauter Liebe alle Unbequemlichkeiten erparen.
Was meine Reisen anbetrifft, so wissen sie, daß

ich nur meine Urlaubszeit in Bulgarien verbringe.
In kritischen Zeiten, wie die jetzigen es sind,
werde ich doch keinen Urlaub nehmen!“

Fridt

Verborene Zuldigung

Ein kath. Arbeiterverein im Reichstagsgebäude wurde
von sämmtlichen Insanzen abgeiwiesen, als er die Ge-
staltung ausnahmssweilen Bierkaufes erbat, um eine
Fuldigungsfeier für König Ludwig III. abzuhalten.
Der Verein versagte bann auf die Feite und künf-
tig auf jede Zeilnahme an patriotischen Festen.

Sie wollten den König feiern,
Wie das schon Sitte hier
Im guten Königreich Bayern:
Mit Bier.

Sie wandten an die Gemeinde,
An die Behörden sich;
Sie fanden überall Feinde:
„Mit Bier — nicht!“

Sie gingen an die Regierung,
Die Ministeria;
Gegentelegraphierung:
„Ohne Bier, ja.“

So waren sie gemeiert.
Da haben wuterpicht
Den König sie gefeiert
Ueberhaupt nicht.

Sie sagten, mit Recht empört, sich:
„Trochenees Hoch-Gewiech“?
In jedem Hoch gehört sich
Freiliches Bier!“

Ja muß gestehn, keinen Tadel
Hab' ich dafür.

P. T. Bürgerchaft und hoher Adel,
— Was sollst Ihr?

A. De Nora

Ein Engel

Selten ist ein Mensch von der Mitwelt so
verkannt worden, wie die Prinzessin Luise von
Belgien; weil sie einige Mark Schulden und einen
Maltachsig hatte, so hat man Steine auf sie ge-

worfen. Aber jetzt ist es an den Tag gekommen,
welche Tugenden sie hat. Sie ist eine eingekleifte
Bücherliebhaberin; sie hat für 200.000 M. Bücher
gekauft. Aber tut das noch? Mander hat Reuters
„Samme Mäite“ in feiner Bibliothek; aber sie hat
als enthusiastische Reuterverein 10.000
Exemplare davon gekauft. Sie kennt, wie kaum
ein anderer, den Wert der Frauen; deshalb hat
sie 500 Exemplare von Heydens „Werte der Frau“
gekauft. Als Liebhaberin des menschlichen, be-
sonders des männlichen Körpers, kaufte sie 500
Stück „Menschliche Körper.“ — Orenlich aber ist
für der Reichthumsverheer, dieser fortwährende
Bücherwechsel von Hand zu Hand; wegen dieser
Abneigung gegen jeden Bücherwechsel hat sie den
für ihre fünf Bücher gegebenen Wechsel über
200.000 M. nicht eingelöst.

Fridt

Reichstagsbeginn

Des Volks erwählte Gendarme,
Da sind sie wieder, pflichtbereit,
Die Mästenmappe unterm Arme . . .
(Hm . . . Heiterkeit . . .)

Je nun, ja wohl: die Namen wucheln,
Tschod bestehen bleibt der Mut,
Mit dem sie die Gefesse dreheln . . .
(Weil's sonst nicht heiner tut . . .)

Schon lächelt wieder unser Behmann,
So räthselhaft als wie die Spähing,
Und neue Gauen zeigt er, sehr man!
(Unruhe links . . .)

In wessen Hand sind denn die Fäden?
Wer ist es, der die Wäule mahlt?
Sie reden, reden, reden, reden,
(Ein anderer zählt . . .)

Im Schluß präsentiert die Quintung
Der Kaugler Hollweg . . . ei, der Daus! . . .
Sessio exeat. Mit Öffnung
Geht man nach Haus. —

Hier kann man, frei nach Lessing, beten:
Sind wir zufrieden? Bete, nein!
Wir wollen weniger getreten,
Und häufiger dertreten sein!

Jucundus Fröhlich



Tango's Ende

R. Rost

„Alma, hör' bloß mit dem dummen Tango uff! Der Kaiser hat seinen Offizieren den Verkehr mit solchen Familien verboten!“

Das häßliche Kind

Auguste Rodin stand vor einem Laden Voll Skulpturen, alles schien ihm Wunder. Eine war besonders schlecht geraten, Aber „Auguste Rodin“ stand darunter.

Auguste Rodin rang da mit den Händen, Wie man Hände ringt am Schluß der Dramen. „Weh!“ rief er, „die Schändlichen! Sie schänden Mit dem Pflasterwerk meinen großen Namen.“

Und er drohte gornig dem Gemädte, Ja am liebsten hätte er's zerhauen; Und er rief, was sich der Händler dachte? Und er lief, ihn spornreich zu verklagen.

Aber das Gericht ist felsam findig, Männer, die ihr Fleisch und Blut nicht kennen, Ohne lang zu fragen, kurz und blüdig Unverhofft zu Vätern zu ernennen.

Und dem Neuenamen hilft kein Rater, Kein Protest, kein zühes Widerstreben; Auguste Rodin wurde als der Vater Des Gemädtes laut bekannt gegeben.

Darum: lüde nicht herabzumindern Ill das, was die anderen erschufen. Weist Du nicht, ob ein's von diesen Kindern Nicht das Recht hat, Dich „Papa“ zu rufen.

Quastl

Saure Trauben

Im „Matin“ lassen sich französische und russische Stimmen vernehmen, die die militärische Mission des deutschen Generals, des Liman v. Sanders in Konstantinopel aus Scheingründen, die mit den Russen herbeigegeben sind, als bedenklich erklären.

Sie verweigern aber noch folgende Gründe: Wenn General Liman ein Armeekorps in Konstantinopel kommandiert, wird bei diesem Korps

das Wort Wackes eingeführt werden; dieses widerstrebt aber dem türkischen Sprachgefühl und würde ohne Zweifel bei den Türken erhebliche Jungenerwehungen zur Folge haben. — Sie sprechen auch nicht von folgenden Gefahren: Schon jetzt sind vielfach deutsche Missionen im Auslande tätig. Diese Missionen, die auch Heidenmissionen genannt werden, haben alle den Zweck, die nichtchristlichen Religionen auszurotten. Die Türken scheinen diesen Zweck der Missionen gar nicht zu ahnen!

Es ist übrigens kein Wunder, daß die Russen und die Franzosen zu dem Plan saure Mienen machen. Die Säure in ihren Mienen kommt von den Trauben, die zu hoch hängen.

Khedive



A. Schmidhammer

Hochsaison 1913/14

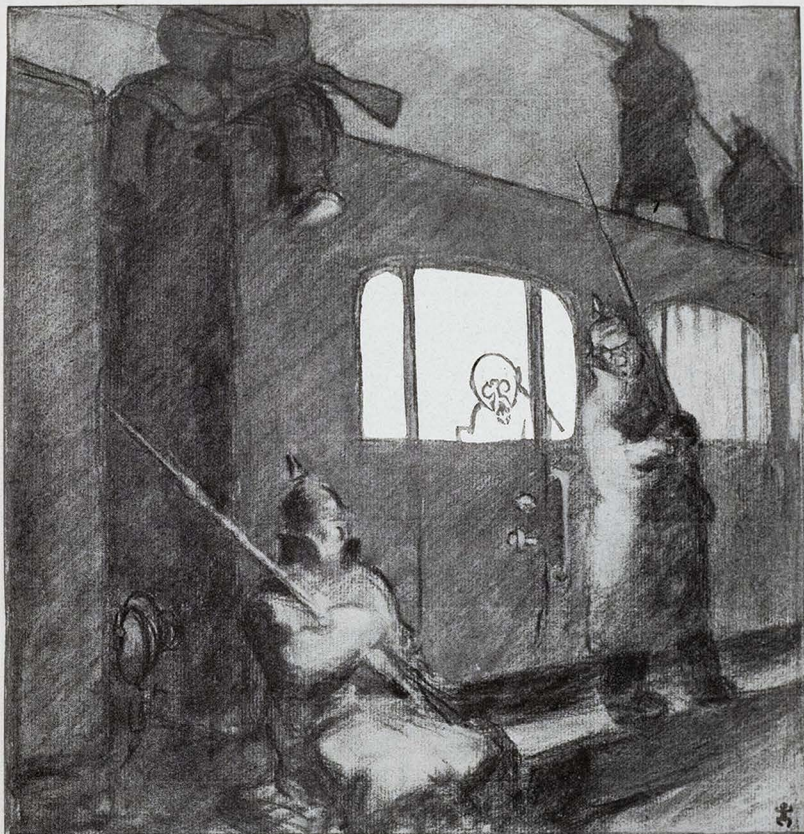
„Was heißt denn das da, zum Henker, auf der Einladung zu S. III. am Schluß: u. a. w. n. t. g.“

„Ganz einfach: Und abends wird nicht Tango getanzt.“

Eine neue Kunststrichung

hat sich in aller Stille entwickelt, die der „Pumpisten“, auch „Dallesisten“. In dem Prozeß gegen die Gräfin Fiskler von Treuberg wurde es bekannt, daß in Baden-Baden einem geldbedürftigen Leutnant gegen Wechsel Bilder um 30.000 Mark aufgehängt wurden. Ein sachverständiger Kunsthändler erklärte, es würden viele Bilder so nur zum Zweck der Geldbeschaffung gemalt! Man sieht, wie sich unsere Kultur nach vorwärts entwickelt — früher bekamen die bewußten Leutnants statt Geld etwa Kisten voll mollener Kinderfäulen, oder Scheußlichkeiten in Majolika statt Bargeld — jetzt bekommen sie schon Bilder! Eins von denen, die Herr v. X. in Baden-Baden bekam, war sogar so schön, daß, wie der Sachverständige auslegte, ein Liebhaber 20.000 Mark dafür bezahlen konnte, falls er nur dumm genug war. Die Gemeinde deder, die dumm genug sind, ist nun aber ziemlich groß und an sie wendet sich die Gruppe der „Pumpisten“. Sie produziert in enormen Massen „Kistenbilder“. Diese werden von freisamen Halsabschneidern an gros erworben, das Duzend zu 36–40 Mark, und an Geldbedürftige statt Bargelds weiter gegeben, nachdem ihr Wert mit 1000 multipliziert wurde. Die Bilder kommen, wie jene Kinderfäulen und Majolikaköpfe, in der Regel gar nicht aus den Kisten heraus, werden also auch durch die Sachkenntnis des Schaupöbels und der reaktionären Kritik nicht entzweit. Kommt aber wirklich einmal jener Gangzundme, läßt sich solch ein Bild auspacken und kauft es, dann ist der betreffende Pumpist ein gemachter Mann und darf von da an in keiner besseren deutschen Galerie mehr fehlen.

Pips



A. Schmidhammer

Schützt Eure heiligsten Güter!

Die zunehmende Unsicherheit auf den Eisenbahnen veranlaßt die Behörde, Herrn von Hertling nur unter besonderem Schutz reifen zu lassen. — Er könnte uns gestohlen werden!!

Cicero de re publica

O wie schön hat er geredet heute!
Ja, nun weiß es wirklich jedes Kind,
Daß der Hertling und die Görresleute
Keine Lämmer — wenn auch schwarze — sind.
Glaubt man denn, daß dieses anders werde,
Selbst wenn er sich lutherisch bekehrte?
Daß er dann kein Jesuit mehr sei?
— Also, laßt ihn lieber gleich dabei!

Abgesehen, die Jesuitenbrüder
Sind dieselben reinen Lämmer! Ja!
Keiner tut, was dem Gesetz zuwider.
Denn dafür ist doch der Hertling da,
Das Gesetz entsprechend auszuliegen!
Hat es einen Wert sich aufzulegen,
Da sie stets nur tun, was er erlaubt?
— Also, laßt herein sie überhaupt!

Dahingegen Offizientenkinder!

Ja, da ist die Kunst nun wiederum,
Anzuzeigen das Gesetz nicht minder,
Selbstverständlich aber anders'rum!
Woh! Die lieben, netten, frechen Hören
Dürfen ihren Horneffer schon hören,
Aber was er sagt im Unterricht,
Das bestimmt der Hertling! — Einfach!

— Nicht?

Einfach! Niesig einfach! Rein zum lachen!
Ob man Eisenbahner unterdrückt,
Ob ein Parlament beim Königsmachen —
Es ist immerzu der gleiche Trick:
Die Gesetze richtig anzuwenden
(Jedes hat wie jede Wurst zwei Enden!)
Das ist Alles, was man können muß.
Als Minister basjuvaricus.

A. De Nora

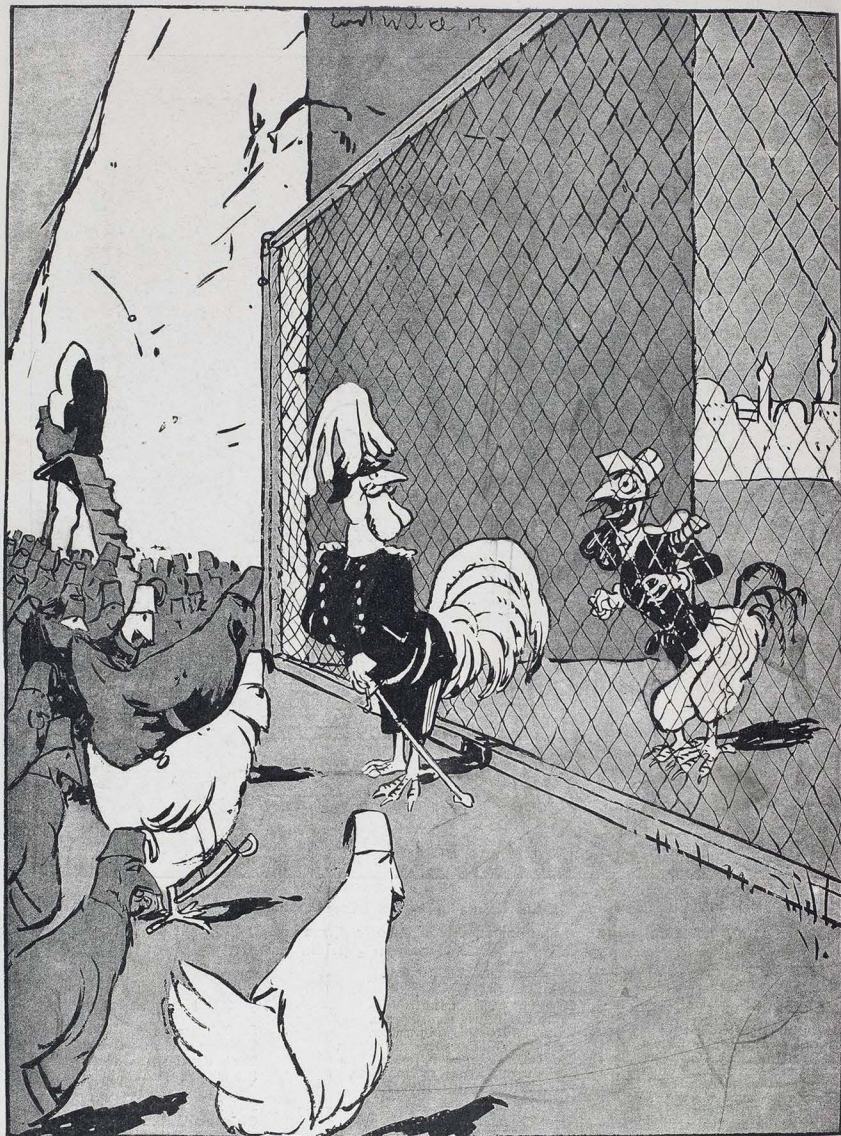
Kurze Anfragen

Im Reichstag frag der Volkstribun
Bescheiden, höflich und diskret,
Wie's eigentlich mit Zubern nun
Und mit dem Vorfall Ihne steht?

Doch Jagow und der Falkenhahn,
Sie zeigten sich von schroffer Art —
Und können doch ganz anders sein,
So nett, so lebenswürdig gart!

Warum so ruppig diesmal? — „Ja,
Man merkt halt, daß zu jenseit Trist
Rein p.p. Militäretat
Vom Reichstag zu bewilligen ist!“

Karlchen



Die deutsche Militärmission in Konstantinopel

Erich Wilke

„Warum schreißt Du denn so unsinnig, Chantecler?“ — „Wenn ich statt Deiner im Stall wäre, würde ich ja nicht schreien, — geh heraus und laß mich hinein!“

Herausgeber: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. EITTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.

Copyright 6 Dec. 1913 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.